

Martin Glaser

Musikschule St. Martin im Mühlkreis

MUSIKKUNDE 3



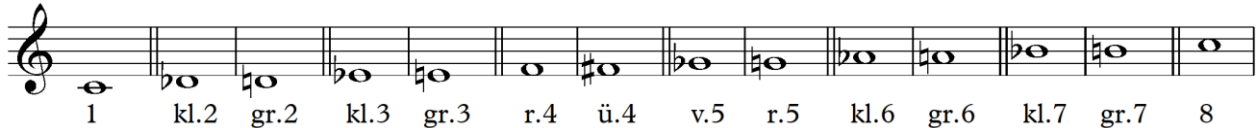
Skriptum 2024/25

1. Gehörbildung: Hilfsmittel Intervalle und Klänge

Zum Aufwärmen Tonleitern singen und mit den Fingern mitzählen!

a) Intervalle – Allgemein

1,3,4,5,6,8 „konsonant, warm, rund, schön, klar“
2,7, Tritonus „dissonant, schräg, wild, rauh“



b) Intervalle – Merkhilfen, Liedanfänge

Intervall	Ton	Liedanfänge, Musikstücke	Singübungen
1	C´	eh klar ☺	
2 kl.	Des	Triller, Weißer Hai, Für Elise, Barcarole	Dur-Tonleiter-Ende
2 gr.	D	Alle meine Entlein	Dur-Tonleiter-Anfang
3 kl.	Es	Guten Abend, gut´ Nacht, Mollterz im Dreiklang von oben: Rufterz, Hänschen klein, Ihr Kinderlein	Rufterz, „hallo“
3 gr.	E	Donauwalzer, Dur-Dreiklang	Dur 3. Ton
4 rein	F	Kleine Nachtmusik (von oben), Vater unser, Charpentier: Te Deum, (Eurovisionsmelodie) Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann, Im Märzen der Bauer, O Tannenbaum, Jägerlied, Ein Männlein steht im Walde, Hochzeitsmarsch (Wagner), Maria durch ein Dornwald ging	Dur 4. Ton Dur 3 + kl.2 Alle <u>meine</u> Entchen
4 üb. / 5 verm.	Fis / Ges	Maria (Westsidestory) Simpsons	über r.5 zurück: c-g-fis über r.4 hinauf: c-f-fis
5 rein	G	Morgen kommt der Weihnachtsmann, Donauwalzer, Star Wars, Strauss-Zarathustra: c-g-c...	
6 kl.	As	When Israel was in Egypt´s Land (Go down, Moses) Lovesong, Conquest of Paradise	Dur-Dk + kl.2
6 gr.	A	Ein Prosit, Ballade pour Adeline, My Way, 4/6-Akkord < Vater unser	Dur-Dk + gr.2: c-e-g-a Vater <u>unser</u>
7 kl.	B	There´s a Place for us (Somewhere aus Westsidestory), The Winner takes it all (Abba, Mamma Mia)	8 minus gr.2 Dominant7 < c-e-g-b
7 gr.	H	Dur-Tonleiter, Oktave und Halbtonschritt zurück, Leitton nach unten + Oktave, Major 7	c1-c2-h1, c1-klh-h1
8 rein	C´´	eh klar ☺	

c) Dreiklänge – Grundstellung

- Dur: „Schlußakkord“ (kann stehenbleiben), heller Charakter, Donauwalzer
 Moll: „Schlußakkord“ dunkler Charakter
 Vermindert: KEIN Schlußakkord, unvollendet, offen, dunkel, eng
 < Auflösung: alle Töne neu, kein Ton bleibt liegen, h-d-f < (g)-c-e
 Übermäßig: KEIN Schlußakkord, unvollendet, offen, schräg, zieht auseinander
 3. Ton ist „schwer“ zu singen < man möchte „hinunterziehen“ zur reinen 5 ...
 < Auflösung: oberste Note nach unten = Durakkord, c-e-gis < c-e-g

d) Dreiklänge – Umkehrungen

Stellung	Dur	Moll	vermindert
Grundstellung	Donauwalzer	☺ nur Terzen, kein größeres Intervall	Auflösung mit 3 neuen Tönen
Sextakkord – 6 „großer“ Abstand (Quart) oben	labil	☺ Abstand oben	Auflösungstendenz! Tritonus!
Quartsextakkord – 4/6 „großer“ Abstand unten	Vater unser	☺ Abstand unten	Auflösungstendenz! Tritonus!

Der übermäßige Dreiklang erscheint nur im Notenbild mit Umkehrungen. Der Klang ist immer Grundstellung (c-e-gis < e-gis-c < gis-c-e) ergibt immer „nur große Terzen“ ...)

e) Vierklänge – Grundstellung

- Dominant 7 eh klar ☺ sucht eine Auflösung!
 Major 7 jazzig, offen, hell < könnte als Schlußakkord stehen bleiben ...
 minor (moll) 7 jazzig, dunkel, warm < könnte als Schlußakkord stehen bleiben ...
 vermindert 7 unvollendet, eng, dramatisch, Auflösung suchend ...
 halbvermindert 7 fordernd, offen, Auflösung suchend ...

f) Vierklänge – Umkehrungen

Grundsätzliche Hilfe: bei den Umkehrungen entsteht immer irgendwo eine Sekund!

Diese 2 als „enges Intervall“ erkennen (erhören)

2 ganz oben < Quintsext-Akkord (5/6-Akkord)

2 in der Mitte < Terzquart-Akkord (3/4 Akkord)

2 ganz unten < Sekundakkord (2-Akkord)

Die Sekund sucht eine Auflösung!

2.1. Musikgeschichte

Ein kleiner Überblick

ANTIKE (4. Jhdt. v. Chr. – 5. Jhdt. n. Chr.)	Orientalische und Europäische Kulturen ca. 1000 Jahre	Ägypten, Vorderasien (Sumerer, Babylonier, Perser...) Zentralasien (China, Indien) Kretische-, Griechische-, Römische Kultur; Entwicklung der <u>Tonhöhen</u> und verschiedener <u>Tonsysteme</u> , in Griechenland werden die <u>Tetrachorde</u> verwendet
MITTELALTER (5. Jhdt. – 15. Jhdt.) (ca. 1000 Jahre!) „Gregorianik“ „Beginn der Mehrstimmigkeit“	Frühmittelalter (476-919) ca. 450 Jahre	<u>Gregorianik</u> (<i>einstimmige diatonische Musik in den Klöstern, mündlich weiterüberliefert</i>) Grundlage waren 3 Hexachorde Beginn der <u>Neumenschrift</u> (<i>Tonhöhenrichtung und Akkzent-Ausdrucksgebung werden in „Zeichenschrift“ dargestellt, Neumierung von bekannten Melodien zeigen bereits die beiden praktischen Hauptanliegen in der römisch- katholischen Liturgie: 1. das Auf und Ab der melodischen Linie zu erfassen und 2. den textbezogenen Ausdruck sicherzustellen</i>) Beginn der <u>Mehrstimmigkeit</u> und damit verbunden die Notwendigkeit genauerer Stimmungssysteme!
„Ars Antiqua“	Hochmittelalter (919-1273) ca. 350 Jahre	Instrumente kommen nach Europa; Guido von Arezzo (+ 1050) erfindet die <u>Solmisation</u> (<i>do, re, mi, fa, sol, la, si, do</i>) setzt die Neumen in ein 4-Linien-Notensystem ein und begründet damit die Notenschrift! Mehrstimmige Vokalmusik, Organum
„Ars Nova“ „Die Niederländer“	Spätmittelalter (1273-1492) ca. 220 Jahre	<u>Mensuralnotation</u> (<i>Tonhöhen und Tondauer!</i>) Madrigale, Meistersang, Kontrapunkt (<i>Polyphone Musik</i>)
UMBRUCHSPHASE	Erfindungen	Buchdruck, Schießpulver, Kompaß
	Entdeckungen	Amerika, Indien (V. da Gama), 1. Weltumsegelung (Magellan)
	Humanismus	Im Mittelpunkt steht der Mensch Petrarca-Begründer des Humanismus
	Reformation	Martin Luther – Calvin, Glaubensspaltung

RENAISSANCE (16. Jhdt) <i>Künstlerischer Ausdruck des Humanismus! (Shakespeare)</i> <i>Niederländische Schule</i> <i>Venezianische Schule</i>	Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594)	Reformiert die Kirchenmusik: die beim <u>Konzil von Trient (1545-1563)</u> versammelte Behörde zur Verbesserung der Kirchenmusik hielt ihn von allen lebenden Tonkünstlern für den Fähigsten, <u>die Frage zu lösen, ob die polyphone Musik der kirchlichen Erbauung förderlich oder nachteilig und in letzterem Fall aus der Kirche zu verbannen sei.</u> In ihrem Auftrag schrieb <u>Palestrina drei Messen</u> , in denen neben kunstvollster Stimmenverflechtung die <u>Hauptbedingungen einer wirkungsvollen Vokalmusik, nämlich Deutlichkeit der Melodie und Verständlichkeit der Textworte, so vollständig erfüllt waren, dass die Beibehaltung der Kunstmusik in der Kirche von Seiten des Konzils einstimmig beschlossen wurde.</u> Höhepunkt der 3. Niederländischen Schule 2 Werke: <hr/>
	Adrian Willaert (1490-1562) Orlando di Lasso (1532-1594)	2 Werke: <hr/> 2 Werke: <hr/>
	Antonio Vivaldi (1678-1741)	<i>Die 4 Jahreszeiten</i> (4 Violinkonzerte) Flötenkonzerte, Trompetenkonzerte ...
BAROCK (17. Jhdt) <i>Politik: „Absolutismus“</i>	G. Ph. Telemann (1681-1767)	Trompetenkonzerte, Flötensonaten, Violinsonaten, Kirchenmusik ...
	Jean-Philippe Rameau (1683-1764)	Opern, Konzertmusik, Suiten ...
	Georg Friedrich Händel (1685-1759)	<i>Der Messias (Halleluja)</i> <i>Feuerwerksmusik-Suite, Wassermusik-Suite</i>
	J. S. Bach (1685-1750)	<i>5 Brandenburgische Konzerte, h-moll-Messe, Weihnachtsoratorium, Johannespassion, Matthäuspassion, 4 Orchestersuiten, über 1120 Werke ...</i>

KLASSIK (18. Jhdt) <i>„Wiener Klassik“</i> <i>Sonatenhauptsatz-Form,</i> <i>„Vereinfachung“ im Gegensatz</i> <i>zum Barock, „Alberti-Bass“ ...</i> <i>Symphonie entwickelt sich zur</i> <i>selbständigen Gattung,</i> <i>Sreichquartett, ...</i>	Joseph Haydn (1732-1809)	108 Symphonien (<i>Abschiedssymphonie, ... mit dem Paukenschlag</i>), <i>Deutsche Bundeshymne</i> Oratorien (<i>Die Schöpfung, Die Jahreszeiten</i>) Messen (<i>Nelson-Messe</i>)
	W. A. Mozart (1756-1791)	<i>Österreichische Bundeshymne</i> 41 Symphonien (<i>Jupitersymphonie, Linzer Symphonie</i>) Opern (<i>Die Zauberflöte, Don Giovanni, u.a.</i>) <i>Eine kleine Nachtmusik,</i> Solo-Konzerte, Messen (<i>Krönungsmesse</i>)
	L. v. Beethoven (1770-1827)	9 Symphonien: 3. <i>„Eroica“</i> 5. <i>„Schicksalssymphonie“</i> , 6. <i>„Pastorale“</i> 9. <i>„Ode an die Freude“ (Europahymne)</i> 1 Oper: <i>Fidelio</i> , 5 Klavierkonzerte
ROMANTIK (19. Jhdt) <i>1789 Sturm auf die Bastille,</i> <i>Literatur als Beginn, „Roman“</i> <i>Literatur in der Landessprache,</i> <i>Beginn der Industriellen Revolution!</i> <i>Musik: Ausbreitung der Formen, des</i> <i>Orchesters, der Harmonien, das</i> <i>gesamte „Material“ wird erweitert!</i> OPER, LIED, SYMPHONIE, „VIRTUOSEN- SUPERSTARS“ Einteilung: <i>„Frühromantik“</i> <i>„Hochromantik“</i> <i>„Spätromantik“</i>	Richard Wagner (1813-1883)	Opern: <i>Rienzi, Der Fliegende Holländer, Thannhäuser, Lohengrin, Parsifal, Tristan und Isolde, Der Ring des Nibelungen</i>
	Giuseppe Verdi (1813-1901)	Opern: <i>Rigoletto, Aida, Nabucco, La Traviata</i>
	Giacomo Puccini (1858-1924)	Opern: VERISMO: SPÄTFORM der romantischen Oper! <i>La Boheme, Tosca, Madame Butterfly</i>
	Franz Schubert (1797-1828)	über 700 Lieder, 8 Symphonien, (<i>„Die Unvollendete“</i>), Klavierwerke
	Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)	5 Symphonien, Violinkonzert, Klavierwerke, <i>Sommernachtstraum</i> (<i>„Hochzeitsmarsch“</i>)
	Frederic Chopin (1810-1849)	Starpianist! Klavierkonzerte, Klavierwerke
	Robert Schumann (1810-1856)	4 Symphonien (3. <i>Rheinische</i>), Klavierwerke, Lieder
	Anton Bruckner (1824-1896)	9 Symphonien (4. <i>„Romantische“</i>), 3 Messen, <i>Te Deum, Locus iste</i> , Orgelwerke
	Johannes Brahms (1833-1897)	4 Symphonien, 21 Ungarische Tänze, Klavierkonzerte, <i>Ein deutsches Requiem</i> , Klavierwerke, <i>Wiegenlied (Guten Abend, Gut Nacht)</i> , Sonderfall der MG: bekämpfte Anton Bruckner und Hans Rott ...

	Bedrich Smetana (1824-1884)	<i>Die Moldau</i> (Symph. Dichtung), <i>Die verkaufte Braut</i> (Oper)
	Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840-1893)	6 Symphonien (6. <i>Pathetique</i>), Ballette: <i>Schwanensee</i> , <i>Nussknacker</i> , <i>Dornröschen</i> , <i>Romeo und Julia</i> , 2 Klavierkonzerte, Violinkonzert ...
	Antonin Dvorák (1841-1904)	Slavische Tänze, 9 Symphonien (9. „Aus der neuen Welt“ < in Amerika komponiert, 2. Satz = Indianisches Volkslied)
20. JAHRHUNDERT „Abschluss“ der <i>bisherigen tonalen Musik</i> <i>Verschiedene Stile und Techniken entwickeln sich gleichzeitig ...</i>	Gustav Mahler (1860-1911)	10 Symphonien, Orchesterlieder
	Richard Strauss (1864-1947)	Symphonische Dichtungen: <i>Don Juan</i> , <i>Till Eulenspiegel</i> , <i>Also sprach Zarathustra</i> , Opern: <i>Salome</i> , <i>Elektra</i> Lieder: <i>4 letzte Lieder</i> , 2 Hornkonzerte
	Dimitri Schostakowitsch (1906-1975)	13 Symphonien, Ballette, Oratorien, Klavierwerke

„ <i>Impressionismus</i> “ (ab 1906, UA 1920 <i>La Valse</i>) Zusätzliches Tonmaterial: 5-Tonreihe (Pentatonik), Ganztonleitern, modale Skalen,	Maurice Ravel (1875-1937)	<i>Bolero</i> , <i>La Valse</i> (UA 1920)
	Claude Debussy (1862-1918)	<i>La Mer</i> , <i>Der Nachmittag eines Fauns</i>
„ <i>Klassizismus</i> “ (1913 UA „ <i>Le Sacre</i> “)	Igor Strawinsky (1882-1971)	<i>Feuervogel-Suite</i> , <i>Das Frühlingsopfer</i> (<i>Le sacre du printemps</i> , UA 1913)
1912 „ <i>Zwölftonmusik</i> “ „ <i>Atonalität</i> “	Matthias Hauer Arnold Schönberg	ENTWICKLUNG DER ZWÖLFTONMUSIK als „AUSWEG“ aus der „TONALITÄTSKRISE“
„ <i>Expressionismus</i> “ <i>Zwölftonmusik</i>	Arnold Schönberg (1874- 1951)	Klavierkonzert, Violinkonzert, Orchesterstücke
	Alban Berg (1885-1935)	Violinkonzert, Opern: <i>Wozzeck</i> , <i>Lulu</i>
	Anton Webern (1883- 1945)	Lieder, Orchesterstücke
„ <i>Serielle Musik</i> “	Pierre Boulez (*1925)	Weiterentwicklung der 12-Tonmusik bis zum

<p>“Avantgarde” “Postmoderne”</p>	<p>Luigi Nono (1924-1990) Luciano Berio (1925-2003) Arvö Pärt (*1935)</p>	<p><i>Serialismus, elektronische Musik, Neukonzeption „ohne“ Tonleitern < Klangmaterial ...</i> <i>Neukonzeption der „Alten Musik“ ...</i></p>
<p>“Jazz-Einfluss”</p>	<p>George Gershwin (1898-1937)</p>	<p><i>Porgy and Bess (Oper)</i> <i>Rhapsody in Blue (Orchestermusik)</i></p>
	<p>Leonhard Bernstein (1918-1990)</p>	<p><i>Westside-Story, Divertimento, Mass, Songs, u.v.a.</i></p>
<p><i>Jazz, Swing, Rock, Pop...</i></p>	<p>Beatles, Rolling Stones, Queen ...</p>	

Dieses Skriptum ist nur eine AUSWAHL, darum fehlen hier viele wichtige KomponistInnen ...!

2.2. Musikgeschichte - Zusammenfassung

Kurzfassung der „wichtigsten“ Inhalte

<i>Epoche</i>	<i>Merkmale, Stichworte</i>	<i>Zentrale Komponisten</i>
Renaissance (1420-1600)	Entwicklung zur Mehrstimmigkeit und zur Dreiklangsmusik, Mehrhörigkeit, Die Einteilung der Singstimmen in S,A,T,B wird hier abgeschlossen ...	Dufay, Machaut, Byrd, Isaac, Gabrieli ...
Barock (1600-1750)	Generalbaß-Zeitalter, Polyphonie, Concerto grosso (Sologruppe und Orchestergruppe wechseln sich ab) Reduktion der Tonleitern: von den Kirchentonarten weg < hin zu Dur- und Molltonleitern! Oper als „neue“ Kunstform	Monteverdi, Bach, Händel, Telemann, Vivaldi, Rameau ...
Klassik (1730-1850)	„Vereinfachung“, Formentwicklung zur Sonatenhauptsatzform, Solokonzert, Streichquartett, Symphonie ...	Stamitz, Cimarosa, Haydn, Mozart, Beethoven ...
Romantik (19. Jahrhundert)	<i>Erweiterungen:</i> <ul style="list-style-type: none"> • der Form • des Orchesters (3-4-fache Bläser) • der Harmonik neuer Beruf „Dirigent“, Geschichte beginnt ...	Schubert, Schumann, Chopin, Rossini, Weber, Verdi, Wagner, Bruckner, Brahms, Tschaikowsky, Smetana, Dvorak ...
Umbruchsphase	<i>Vollendung und Aufbruch:</i> <ul style="list-style-type: none"> • der Form • der Harmonik • der Känge • der Melodik ... 	Hans Rott, Gustav Mahler, Giacomo Puccini, Richard Strauss
20. Jahrhundert	<i>Wohin soll die Musik gehen? Ansätze:</i> „Impressionismus“ „Expressionismus - Atonalität“ „Klassizismus“ „Moderne“ „Postmoderne“ und „Serialismus“ „Altes neu gedacht und Jazzeinfluss“	Debussy, Ravel Schönberg, Berg, Webern Strawinsky, Schostakowitsch, Prokofjev ... Hindemith Stockhausen, Berio, Nono, Pärt, Gershwin, Bernstein ...
U und E ...	„Rock- und Popmusik“ „Vermischungen aller stile“	Beatles, Rolling Stones, Queen, etc ...

2.3. Musikgeschichte - Hörbeispiele

Renaissance	Komponist	Werk	Nr	Min
(16. Jdt)	Tomas Luis de Victoria (1549-1611)	„Deus, in adjutorium“ (Melismen)	1	1:10
	Tobias Hume (1569-1645)	The Spirit of Gambo	2	0:45
	Francesco Foggia (1604-1688)	Psalmus „Dixit Dominus“	3	1:00
	Giovanni Legrenzi (1626-1690)	Sonate á 5	4	1:05
	Marc-Ant. Charpentier (1643-1704)	Canticum Pro Pace	5	1:15

Barock	Komponist	Werk	Nr	Min
(17. - 18. Jdt) Generalbass, Kontrapunkt	J. S. Bach (1685-1750)	Flötensonate in E-Dur: 2. Satz	1	0:35
		D-Dur-Suite: Air	2	0:55
		D-Dur-Suite: Gigue	3	1:10
		Weihnachtsoratorium: Nr. 1 “Jauchzet, frohlocket”	4	1:50
	G. F. Händel (1685-1759)	Feuerwerksmusik: 1. Satz	5	2:00
	Antonio Vivaldi (1678-1741)	Die 4 Jahreszeiten: Frühling 1. Satz	6	1:25
		Winter 3. Satz	7	1:45

Klassik	Komponist	Werk	Nr	Min
(18. - 19. Jdt) Spielerische Virtuosität, Form Galanter Stil Empfindsamer Stil Alle vorhandenen Stile werden zusammengeführt	Joseph Haydn (1732-1809)	Nelson-Messe: Kyrie	1	1:30
		Symph. 88 G-Dur: 4. Satz	2	2:20
	W. A. Mozart (1756-1791)	Krönungsmesse: Kyrie	3	1:45
		Haffnersymph.: 4. Satz	4	2:20
	L. v. Beethoven (1770-1827)	5. Klavierkonzert: 2. Satz	5	3:05
		9. Symphonie: 4. Satz, Finale	6	4:40

Romantik	Komponist	Werk	Nr	Min
(19. – 20. Jdt) Dehnung aller Parameter... Oper, Klavier, Symphonie, Virtuosentum, Stars Mendelssohn entdeckt Bach's Matthäus-Passion und MG beginnt ... Wagner's Gesamtkunstwerk, Leitmotiv, Dirigentenberuf entsteht (9.Beeth. von Wagner aufgeführt ... Operetten, Wiener Walzer	C. M. von Weber (1786-1826)	Der Freischütz (keine Aufnahme)		
	Gioachino Rossini (1792-1868)	Wilhelm Tell: Ouvertüre	1	3:45
	Franz Schubert (1797-1828)	Schwanengesang: Ständchen	2	3:30
		C-Dur Symph.: 4. Satz	3	4:20
	F. Mendelssohn B. (1809-1847)	4. Symphonie: 1. Satz	4	2:00
	Robert Schumann (1810-1856)	3. Symphonie: 1. Satz	5	2:05
	R. Wagner (1813-1883)	Lohengrin: Vorspiel zum 3.Aufzug	6	2:10
		Parsifal: Vorspiel	7	2:20
		Tristan und Isolde: Vorspiel	8	3:20
		Tristan: Liebestod 9a-Aufbau, 9b Schluss		
	Giuseppe Verdi (1813-1901)	Traviata: Libbiamo	10	1:50
		Requiem: Dies Irae	11	2:20
	Anton Bruckner (1824-1896)	Locus iste	12	2:30
		5. Symphonie, 4. Satz: Choral, Finale	13	6:20
	Johann Strauß (1825-1899)	Fledermaus: Ouvertüre	14	1:00
		Nr. 10 So muß allein ich bleiben	15	1:00
Johannes Brahms (1833-1897)	4. Symphonie, 4. Satz: Finale	16	1:50	
	Ungar. Tanz: Nr. 21	17	1:00	

<i>Symphonie, Ballett</i>	Modest Mussorgsky (1839-1881)	Bilder einer Ausstellung – Schnitt	17	4:00
	P. I. Tschaikowsky (1840-1893)	Klavierkonzert in b-moll: 1. Satz	18	4:00
		Symph. Nr. 6: 1. Satz	19	4:00
<i>Symphonie, Klavier Nationalmusik</i>	Antonin Dvorák (1841-1904)	Symphonie Nr. 7: 3. Satz	20	1:40
		Symphonie Nr. 7: 4. Satz	21	2:00
		Symphonie Nr. 8: 4. Satz	22	
	Edvard Grieg (1843-1907)	Klavierkonzert in a-moll: 1. Satz	23	2:40
<i>Verismo in der Oper</i>	Giacomo Puccini (1858-1924)	Tosca: 1. Akt-Beginn	24	1:00
		Tosca: Schluß	25	2:00

20. Jahrhundert 1	Komponist	Werk	Nr	Min
<i>Übergang ins 20. Jhd. Die Grenzen der Tonalität werden erreicht</i>	Gustav Mahler (1860-1911)	Rückertlieder: Liebst du um Sch.	1	2:00
		Rückertlieder: Um Mitternacht	2	2:00
		8. Symph.: 2. Satz	3	4:00
		9. Symph.: 3. Satz, Rondo-Burleske	4	1:00
		9. Symph.: 4. Satz, Adagio	5	1:00
<i>Spätromantik</i>	Richard Strauss (1864-1949)	Also sprach Zarathustra: Einleitung	6	1:00
		4 letzte Lieder: 4. Im Abendrot	7	2:00
		Rosenkavalier-Suite	8	2:00
<i>Impressionismus</i>	C. Debussy (1862-1918)	Images: Nr. 1	9	1:40
	M. Ravel (1875-1937)	Daphnis und Chloé: 2. Satz	10	1:50
		La Valse	11	2:20
<i>Expressionismus „Wiener Schule“ Atonale 12-T-Musik</i>	Arnold Schönberg (1874-1951)	Klavierkonzert: 2. Satz	12	1:00
	Alban Berg (1885-1935)	Violinkonzert: 1. Satz	13	2:00
	Anton Webern (1883-1945) (Gesamtwerk ca. 3h!)	Passacaglia op.1	14	2:50
		6 Orchesterstücke op.6: Nr. 1	15	1:00
<i>Personalstil I Weiterentwicklung aller bisherigen Strömungen und Stile Klassizismus, Eklektizismus</i>	Bela Bartok (1881-1945)	Orchestersuite: 2. Satz	16	1:50
		5. Satz-Finale	17	2:50
	Sergei Prokofjew (1891-1953)	Peter und der Wolf: Einleitung	18	1:50
	Camille Saint-Saëns (1835-1921)	Carneval der Tiere: Finale	19	1:20
	Igor Stravinsky (1882-1971)	Apollon musagète: 15. Coda	20	1:00
	Carl Orff (1895-1982)	Carmina Burana: 2. Satz	21	1:00
	Dimitri Shostakowitsch (1906-1975)	Symph. 7 (Leningrader): 4. Satz	22	2:50
Leonard Bernstein (1918-1990)	Divertimento: 1. Satz	23	1:00	
	2. Satz (Waltz)	24	2:00	

20. Jahrhundert 2	Komponist	Werk	Nr	Min
Serielle Musik Weiterentwicklung der 12-Tonmusik Elektron. Musik „Alles“ wird in der Musik verwendet!	G. Ligeti (1923-2006)	Cellokonzert: 2. Satz (4tel=40)	1	3:00
	Pierre Boulez (*1925)	... explosante-fixe ...	2	1:00
	Luciano Berio (1925-2003)	Laborintos 2: Teil 1 (Wilder Schnitt, wer merk das?)	3	1:15
	K. H. Stockhausen (1928-2007)	Aus den sieben Tagen: Nr.1	4	2:00
Personalstil 2 Alle bisherigen Stile und Techniken werden Verwendet!	Balduin Sulzer (*1920?)	Konzert für Orgelpositiv und Streichorchester: 1. Satz	5	3:00
	Martin Glaser (*1968)	Psalm 22: Introdution	6	2:10
		Und dennoch...	7	6:30
		Steh mir nicht fern meinem Flehen	8	1:45
		Finale	9	4:00
		Sonata 01: 3. Finale	10	3:00
Missa 01: Sanctus	11	4:10		
Blues, Jazz, Swing, Pop, Rock	Beatles, Stones, Queen, u.s.w.	Beatles: Let it be	12	3:45

21. Jahrhundert

Zunächst Trennung von U-Musik und E-Musik, dann im 21. Jdt. Zusammenwachsen, Vermischung ALLER MÖGLICHKEITEN
(Das gab´s doch schon in der Wiener Klassik ? ...)

3. Unser Tonsystem

Einleitende Themen: Gesang, Phänomen Oktave, Obertonreihe, Pythagoras-Quinten, Notenzeilen, Alphabet...

3.1. Saitenlängen – Quintenschichtung des Pythagoras

Pythagoras nahm eine Saitenlänge, und berechnete deren Quint (= 2 Teile von 3 /2/3 einer Saitenlänge und 3. Oberton!), dann deren Quint etc. und erkannte dabei, dass die 12. Quint (= der 13. Ton) beinahe wie der Ausgangston klingt! < **12 unterschiedliche Tonhöhen**

Wir gehen von 30cm Grundlänge aus, und rechnen $2/3$ (= Quinte) davon aus. Dies ergibt eine neue Saitenlänge (20cm), von der wir wiederum $2/3$ berechnen, u.s.w.

Verdopplungen der Saitenlängen helfen uns, wieder „längere“ Saiten zu bekommen... (siehe Tabelle 1). In der abweichenden Differenz (Tabelle 2) erkennt man die Ungenauigkeit der Quintschichtung! Das heißt, dass die Halbtonschritte unterschiedliche Größen haben...

Tabelle 1

	Ton	cm z.B 30	Quint (2:3)	8vb (doppelte Länge)	2x8vb	3x8vb	4x8vb	5x8vb	6x8vb
1	c	30,00	20,00						
2	g	20,00	13,33	40,00	80,00	160,00	320,00	640,00	1280,00
3	d	13,33	8,89	26,67	53,33	106,67	213,33	426,67	853,33
4	a	8,89	5,93	17,78	35,56	71,11	142,22	284,44	568,89
5	e	5,93	3,95	11,85	23,70	47,41	94,81	189,63	379,26
6	h	3,95	2,63	7,90	15,80	31,60	63,21	126,42	252,84
7	fis	2,63	1,76	5,27	10,53	21,07	42,14	84,28	168,56
8	cis	1,76	1,17	3,51	7,02	14,05	28,09	56,19	112,37
9	gis	1,17	0,78	2,34	4,68	9,36	18,73	37,46	74,92
10	es	0,78	0,52	1,56	3,12	6,24	12,49	24,97	49,94
11	b	0,52	0,35	1,04	2,08	4,16	8,32	16,65	33,30
12	f	0,35	0,23	0,69	1,39	2,77	5,55	11,10	22,20
13	c	0,23		0,46	0,92	1,85	3,70	7,40	14,80

Tabelle 2

Anzahl	Name	cm	Diff
1	c	30,00	
2	cis	28,09	1,91
3	d	26,67	1,43
4	dis	24,97	1,69
5	e	23,70	1,27
6	f	22,20	1,51
7	fis	21,07	1,13
8	g	20,00	1,07
9	gis	18,73	1,27
10	a	17,78	0,95
11	b	16,65	1,13
12	h	15,80	0,85
13	c	14,80	1,00

Verdoppeln wir den 13. Ton, erhalten wir eine um 4mm kürzere Länge als unsere Grundlänge, also fast den Ausgangston! Die „Ungenauigkeiten“ der Natur/Obertöne und der Berechnungen führen zum „Einteilen der Oktave in 12 gleiche Schritte/Abstände“ < das „Wohltemperierte Klavier“ bei Bach ...

3.2. Die Tonhöhenbezeichnung nach dem Alphabet

Die wichtigsten Tonstufen innerhalb einer 8-stufigen Tonleiter (7 + Schlußton, 2 Tetrachorde) wurden nach dem Alphabet bezeichnet: A, B, C, D, E, F, G (das a, der Ausgangston dieser Reihe, ist noch heute der „Kammerton“).

Dass der ursprüngliche Stammton „B“ im Deutschen „H“ heißt, geht auf eine seit dem 10. Jahrhundert differenzierte Schreibweise zurück, die den Ton in einer niedrigeren Variante als „b rotundum“ („rundes b“), und in einer höheren Variante als „b quadratum“ („quadratisches b“) notiert. Durch „flüchtige Schreibweise“ entwickelte sich das „b quadratum“ nach und nach zu einem „h“, und diese Schreibweise

verfestigte sich im 16. Jahrhundert durch den aufkommenden Buchdruck. Das um einen Halbton erniedrigte „H“ heißt im Deutschen „B“.

Eine andere Quelle sagt, dass ein unbekannter Mönch beim Abschreiben „irrte“ und man ließ es aus Bequemlichkeit oder Unwissenheit fortan beim „h“ ...

Im englischsprachigen Raum gilt bis heute die Bezeichnung „B“ für unseren Stammton „H“; der um einen Halbton niedrigere Ton heißt „*B flat*“ (*B tief = b*). Das „his“ heißt „*B sharp*“ (*B hoch = his*)
In Frankreich, Italien, Spanien und anderen Ländern, z. B. den GUS-Staaten und Bulgarien, werden durchgehend die Solmisationssilben verwendet, die auf den Johannes-Hymnus zurückgehen:

Ut queant laxis / **re**sonare fibris / **mi**ra gestorum / **fa**muli tuorum / **sol**ve polluti / **la**bii reatum / **San**cte Johannes. Später wurde die Silbe „ut“ durch das besser zu singende „do“ ersetzt.

Übersetzung: „Auf dass die Schüler mit lockeren Stimmbändern mögen zum Klingen bringen können die Wunder deiner Taten, löse die Schuld der befleckten Lippe, heiliger Johannes.“

Die Versetzungen nach oben (#) und unten (b) werden mit „hoch und tief“ bezeichnet. (siehe auch 3.9.)

3.3. Die Obertonreihe

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15.

Dom. 7 4 GTS 2 HTS 1 HTS 2 HTS

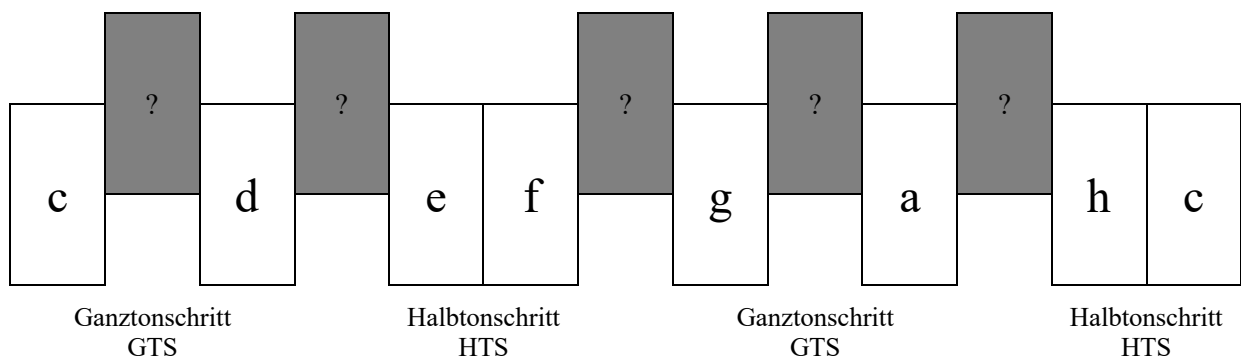
8 5 4 gr.3 kl.3 kl.3

3.4. Die Stammtöne

Die Oktave ist in unserem Tonsystem in 12 gleichgroße Schritte eingeteilt!

Wir nennen diese kleinsten Schritte **Halbtönschritte** oder **kleine Sekund!**

Wir alle kennen die Stammtöne (die weissen Tasten auf der Klaviertastatur)



3.5. Die Vorzeichen „Kreuz“ und „Be“

Wir können jede Stammnote mit Vorzeichen versetzen! Mit dem # um einen HTS nach oben, mit dem b nach unten! Die versetzten Noten bekommen einen „neuen Namen“:

| | C | D | E | F | G | A | H |
|-------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| <i>erhöht mit #</i> | cis | dis | eis | fis | gis | ais | his |
| <i>erniedrigt mit b</i> | ces | des | es | fes | ges | as | b |

3.6. Die Chromatische Tonleiter

Wir suchen nun die „fehlenden“ Noten mit Hilfe der Vorzeichen.

Beispiel c und d: Entweder man erhöht das **c** zum **cis**, oder man erniedrigt das **d** zum **des**! Beide Töne (cis/des) klingen gleich: das nennt man „**enharmonische Verwechslung**“.

| | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------|------------|----------|-----------|----------|----------|------------|----------------|-----------|----------|----------|----------|-----|----------|-----|
| c | cis
des | d | dis
es | e | f | fis
ges | g | gis
as | a | ais
b | h | ces | c | his |
| └──┬──┘ | | | | | | | | | | | | | | |
| Halbtonschritt | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | └──┬──┘ | | | | | | | |
| | | | | | | | Ganztonschritt | | | | | | | |

3.7. Tabelle zum Ausfüllen

| |
|----------|
| c |
| h |
| |
| a |
| |
| g |
| |
| f |
| e |
| |
| d |
| |
| c |

Halbtonschritt { } Ganztonschritt

3.8. Doppelvorzeichen

Doppelte Vorzeichen versetzen die Stammnote um einen GANZTONSCHRITT!

Doppelkreuz **x** um einen GTS nach oben, Doppel-B „bb“ um einen GTS nach unten.

Manche Tonleitern „brauchen“ ein Doppelvorzeichen, damit „diatonisch“ notiert werden kann:

Z.B.: Gis-Dur: gis-ais-his-cis-dis-eis-**fisis**-gis // ges-moll: _____

Die Bezeichnung erfolgt ausschließlich mit doppelten Silben:

cisis disis eisis fisis gisis aisis hisis ceses deses eses fes geses asas heses
d e fis g a h cis b c d es f g a

3.9. Notennamen, Tongeschlechter international

Notennamen (hoch, tief)

Deutsch: #-Silbe „is“, b-Silbe „es“ (c, d, e, f, g, a, h)

Englisch: #-sharp, b-flat (c, d, e, f, g, a, b)

Italienisch: #-diesis, b-bemolle (do, re, mi, fa, sol, la, si/ti) *altgriech.: diesis = Halbton, Durchgang

Spanisch: #-sostenido, b-bemol (do, re, mi, fa, sol, la, si/ti)

Lateinisch: #-durum (hart), b-molle (weich) (c, d, e, f, g, a, b)

Tongeschlecht (groß, klein / hart, weich)

Deutsch: Dur, moll

Englisch: major, minor

Italienisch: maggiore, minore

Spanisch: mayor, menor

Lateinisch: durum, mollis

| Noten | Deutsch | Englisch | Italienisch | Spanisch | Latein |
|-----------|---------|----------|-------------|--------------|---------|
| C# | cis | C sharp | do diesis | Do sostenido | C durum |
| Cb | ces | C flat | do bemolle | Do bemol | C molle |
| D# | dis | | | | |
| Db | des | | | | |
| E# | | | | | |
| Eb | | | | | |
| F# | | | | | |
| Fb | | | | | |
| G# | | | | | |
| Gb | | | | | |
| A# | | | | | |
| Ab | | | | | |
| H# | | | | | |
| Hb | | | | | |

4. Wichtige Begriffe

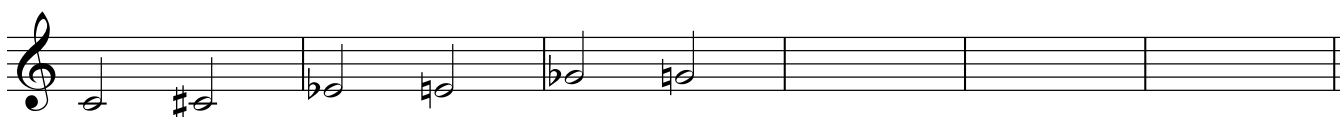
a) enharmonisch: "gleicher Klang"

Wenn für die gleiche Tonhöhe 2 verschiedene Namen bzw. Schreibweisen verwendet werden:
cis = des, dis = es, e = fes, eis = f, fis = ges, gis = as, ais = b, h = ces, his = c



b) chromatisch: "gefärbt"

Ein Halbtonschritt, der mit den gleichen Stammtönen geschrieben ist:
c-cis, es-e, u.s.w (Chromatische Tonleiter: Einteilung der Oktave in 12 Halbtonschritte!)



c) diatonisch: "2 verschiedene Tonstufen"

Ein Schritt (HTS oder GTS oder mehr) der **mit unterschiedlichen Stammtönen** geschrieben ist:
c-d, c-des, u.s.w (Diatonische Tonleiter: Einteilung der Oktave in 5 Ganzton- und 2 Halbtonschritte!)



d) Übung - Ganztonschritte, Halbtonschritte diatonisch

Finde von jedem beliebigen Ton aus jeweils den HTS nach oben und nach unten,
dann einen GTS aufwärts und abwärts - immer diatonisch! Bsp: c-d, c-des, c-h, c-b

e) Der Leitton

Ein Leitton (seltener auch Strebeton) ist ein Ton, der die Erwartung einer Weiterführung (Auflösung)
in einen um einen Halbton höher oder tiefer liegenden Zielton weckt.

Ein Leitton mit abwärts gerichteter Strebetendenz wird auch "Gleitton" genannt.

Wir finden den Leitton in der Dur-Tonleiter auf der 7. Stufe:

er strebt als diatonischer Halbtonschritt zur 8. Stufe (Zielton, Auflösung): z.B.: h-c

In der Moll-Tonleiter muss die 7. Stufe erhöht werden, damit aus dem ursprünglichen Ganztonschritt
ein Halbtonschritt wird: deshalb gibt es die "harmonische" Moll-Tonleiter!

Wir suchen den Leitton nach oben zur Dur/moll Tonleiter:

Er liegt immer einen diatonischen Halbtonschritt unter dem Grundton (7/8 als Halbtonschritt):

(C-Dur & c-moll = Grundton C < Leitton h)



5. Instrumentenkunde

a) Idiophone

Eigenklingende Instrumente

- aus Holz: Xylophon (Holzstäbe), Marimbaphon (mit Resonanzröhren), Holzblock, Klanghölzer, Peitschen, Klappholz
- aus Metall, Metallophone (Metallstäbe): Vibraphon, Triangel, Becken, Celesta, Gong, Tam Tam, Glockenspiel, Röhrenglocken,
- Glasspiel

b) Membranophone

Der Klang entsteht durch das Erzeugen von Schwingungen gespannter Membranen (Haut, Fell)

- Pauken
- Trommeln
- Bongos
- Congas
- Tom-Tom

c) Chordophone

Der Klang entsteht durch Schwingungen von Saiten

- Zithern
- Saitenklaviere, Flügel
- Streichinstrumente: Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Gambe
- Gitarre, Laute, Harfe

d) Aerophone

Der Klang entsteht durch das Schwingen der Luft

- Blechblasinstrumente: Trompete, Flügelhorn, Horn, Posaune, Tenorhorn, Tuba
- Holzblasinstrumente: a) Flöten: Querflöte, Blockflöte, Panflöte
b) Rohrblattinstrumente: Oboe, Fagott, Englischhorn (Doppelrohrblatt)
Klarinette, Saxophon (einfaches Rohrblatt)
- Orgel: Den Pfeifen wird Luft (=Wind) mit gleichbleibendem Druck zugeführt. Demnach ist die Orgel eine Zusammenstellung von „Blasinstrumenten“ in Form von Pfeifen, die jede nur einen Ton besitzt.
- Harmonikainstrumente: Akkordeon, Steirische, Bandoneon, (der Ton wird durch Druckluft auf freischwingende Zungen erzeugt)

e) Elektrophone

- Tonabnehmer, Generatoren
- E-Gitarren, E-Orgel
- Computer

6. Kleines Lexikon

TEMPO – Geschwindigkeit

Agogik – Differenzierungen des Tempos
adagio – langsam, gemächlich
allegretto – ein wenig schnell
allegro assai – sehr schnell, heiter, lustig
allegro vivace – schnell, lebhaft
andante – gehend, mäßig bewegt
andantino – etwas rascher als andante
a tempo – im ersten Zeitmaß
largo – breit, sehr langsam
lento – langsam
moderato – gemäßigtes Tempo, mäßig
movimento di valser – im Tempo eines Walzers
presto – sehr schnell
tempo di valse – Walzertempo
accelerando (accel.) – schneller werden
rallentando (rall.) – langsamer werden
ritardando (rit.) – allmählich langsamer werden
ritenuto – plötzlich langsamer
rubato – frei im Vortrag (Tempo und Rhythmus)
scherzando – schnell, übermütig
vivo, vivace – lebhaft, schnell

AUSDRUCK

con grazia – anmutig
con vivo – lebendig, lebhaft
dolce – süß, sanft
grazioso – anmutig
grave – schwer, ernst
maestoso – erhaben, majestätisch
meno – weniger
molto – sehr
non troppo – nicht zu sehr
piena voce – mit voller Stimme
un poco – ein wenig

DYNAMIK – Abstufungen der Lautstärke

crescendo [kreschendo] – lauter werden
decrescendo, diminuendo – leiser werden
pp (pianissimo) – sehr leise
p (piano) – leise
mp (mezzopiano) – mittelleise
mf (mezzoforte) – halblaut
f (forte) – laut
ff (fortissimo) – sehr laut
fp (fortepiano) – laut und sofort wieder leise
sf (sforzato) – stärker betont

ARTIKULATION – die Verbindung und Betonung von Tönen

articulare – gliedern
legato – gebunden
markato – stark betont (wie *sforzato*)
portato – getragen, breit, aber ohne Bindung
staccato – kurz, vom nächsten Ton abgesetzt
tenuto – breit


FORM – GATTUNG

Menuett – besonders im 18. Jdt. weit verbreiteter Tanz französischer Herkunft im $\frac{3}{4}$ Takt
Gavotte („Lümmel“) – mäßig bewegter Tanz im $\frac{2}{2}$ Takt, mit zweiteiligem Auftakt
Rondo – Reihungsform: A-B-A-C-A-D-A usw
Suite – Folge von Tanzsätzen
Oper – Vertontes, gesungenes Theaterstück
Oratorium – (kirchenlat. *oratorium*, Bethaus, von lat. *orare* „beten“) in der musikalischen Formenlehre die dramatische, mehrteilige Vertonung einer zumeist geistlichen Handlung, verteilt auf mehrere Personen, Chor und Orchester. Es ist eine erzählend-dramatische (also mit Handlungselementen durchsetzte) Komposition.
Symphonie, Sinfonie – Großes Werk meist in 3 oder 4 Sätzen, oft mit einem Tanzsatz (Menuett, Scherzo)

ORNAMENTIK – Lehre von den Verzierungen

Praller - einmaliger Wechsel zwischen der Hauptnote und der *oberen* Nebennote (kl. oder gr. Sekund, je nach Vorzeichen)
Mordent - einmaliger Wechsel zwischen der Hauptnote und der *unteren* Nebennote (kl. oder gr.2)
Triller – rascher mehrmaliger Wechsel zwischen Haupt- und oberer Nebennote (kl. oder gr. 2)

WEITERE BEGRIFFE

Da capo al Fine – Wiederholung eines Stückes vom Anfang bis zur Bezeichnung „fine“
Ligatur – das Zusammenbinden zweier gleicher Tonhöhen durch einen Haltebogen
Synkope – Akzentverschiebung vom schweren Taktteil auf den leichten Taktteil: 

Tonleiter – ist eine Tonreihe mit bestimmter Anordnung der Schritte. Wir kennen Dur- und Moll-Tonleitern, die chromatische Tonleiter, Ganztonleiter und Pentatonik (Fünftonleiter)
simile – auf gleiche Art und Weise
Chor – (griech. Choros, Tanzplatz, Reigen, tanzende Schar) in der Musik eine Gemeinschaft von Singenden, in der jede Stimme mehrfach besetzt ist. Auch Bezeichnung für ein von diesem Ensemble aufzuführendes Stück.

7.1. Tonleitern Allgemein

a) Grundlagen

Tonleitern sind "beliebige" Tonfolgen innerhalb der Oktave!

Der Stufenaufbau und die Anzahl der Töne bis zur Oktave - ab dort wiederholt sich das System - bestimmen den Charakter einer Tonleiter.

Ganz egal, welchen Aufbau und welche Schrittfolge wir haben wollen, das Maximum sind 12 Töne mit lauter Halbtönen!

Die bekannten Tonleitern Dur und Moll haben inklusive Oktavton 8 Töne, es gibt aber auch 5-Tonleitern (Pentatonik) und Reihen mit 6 Tönen (Ganztonleiter), Mischungen aus verschiedenen Intervallen, etc...

Die ursprüngliche Form von Tonleiterbildung war die **Verwendung von Halbton- und Ganztonschritten!** Im Laufe der Zeit etablierte sich eine Schrittfolge, die 2 HTS und 5 GTS verwendete: wir finden sie beim Aufbau unserer Stammtöne: c-d-e-f-g-a-h-c
Egal von welchem Anfangston wir starten, es bleiben immer 2 HTS und 5 GTS, nur die Reihenfolge ändert sich!

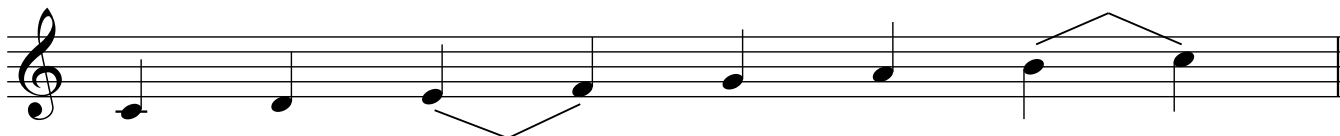
b) Tonleitern auf den Stammtönen: Kirchentonarten

Wir verwenden jetzt nur unsere bekannten Stammtöne: c-d-e-f-g-a-h-c (weiße Tasten am Klavier) und bauen auf jedem Stammtone eine Reihe bis zum 8. Ton auf.

Jede Tonleiter bekommt einen eigenen Namen!

Die HTS und GTS verschieben sich bei jeder Tonleiter ...

auf c = 1. Stufe von Dur = ionisch/**Dur**



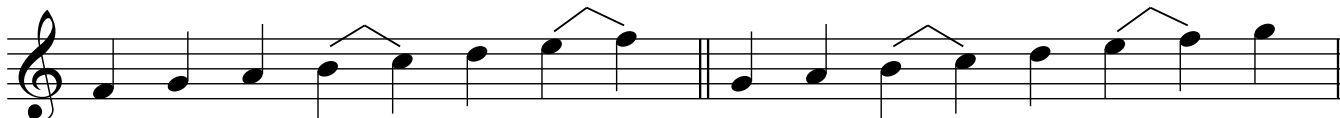
auf d = 2. Stufe von Dur = dorisch

auf e = 3. Stufe von Dur = phrygisch



auf f = 4. Stufe von Dur = lydisch

auf g = 5. Stufe von Dur = mixolydisch



auf a = 6. Stufe von Dur = äolisch/**moll**

auf h = 7. Stufe von Dur = lokrisch



7.2. Die Durtonleiter

(lateinisch: durum = hart)

a) Grundlagen

- < Insgesamt 8 Töne, 7 verschiedene Töne, der 8. muss gleich, wie der 1. sein!
- < Nur diatonische Schritte = jede Stufe muss auf einer neuen Notenlinien-Position sein
- < Jede Note bekommt einen eigenen Buchstaben, egal, ob mit oder ohne Vorzeichen ...

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
Leitton

b) Schrittfolge ausfüllen (Ganztonschritt oder Halbtonschritt)

1/2 = ____ 2/3 = ____ 3/4 = ____ 4/5 = ____ 5/6 = ____ 6/7 = ____ 7/8 = ____

Die Halbtonschritte in Dur:
3/4 und 7/8

c) Wir bauen die Durtonleiter auf anderen Tönen auf Die Schrittfolge muss immer bleiben!

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

c) Übungsblatt: Durtonleitern

The image shows a series of musical staves for scale exercises. The first staff contains a C major scale (C-D-E-F-G-A-B) with the following markings: 'GTS' above the first two notes (C and D), 'HTS' above the next two notes (E and F), and 'HTS' above the last two notes (A and B). Brackets connect the notes under each label. Below this are 14 empty staves for practice. The staves alternate between C major (no sharps or flats) and C# major (one sharp, F#).

C-Dur / keine Vorzeichen

Cis-Dur / 7#

7.3. Die Parallele Molltonleiter

(lateinisch: mollis = weich)

a) Der Aufbau ausgehend von der Durtonleiter

Stammtöne "c bis c" = C-Dur, Stammöne "a bis a" = a-moll < a = 6. Ton von C-Dur

Die 6. Stufe der Dur-Tonleiter ist also der Grundton der sogenannten parallelen Moll-Tonleiter!
Die "Vorzeichen" bleiben gleich ...

Durch die neue Anordnung verschieben sich auch die Halbtonschritte ... (siehe nächstes Kapitel).

C-Dur

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

a-moll

G-Dur

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

e-moll

b) Baue die Tonleitern selber auf

F-Dur

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

c) Von Dur nach Moll und zurück im Schnellverfahren

Der Abstand ist immer eine kleine Terz!
Dur ist oben (hoher, heller Klang ...)
Moll ist unten (tieferer, dunkler Klang ...)

C-Dur D-Dur Fis-Dur Suche Dur Suche Moll

a-moll h-moll dis-moll

d) Übungsblatt: Dur und parallele Molltonleitern

C-Dur

a-moll

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

C-Dur / a-moll

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. **6.** 7. 8.

Cis / ais

7.4. Molltonleiter-Stufenaufbau

a) Grundlagen

Stammtöne von c-c = Dur

Stammtöne von a-a = Moll < Durch die Neuordnung verschiebt sich die Schrittfolge!

Moll-Tonleiter

1. 2. 3. 4. 5. 6. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

b) Schrittfolge bestimmen

1/2 = ____ 2/3 = ____ 3/4 = ____ 4/5 = ____ 5/6 = ____ 6/7 = ____ 7/8 = ____

Die Halbtonschritte in moll:
2/3 und 5/6

c) Wir bauen die Molltonleiter auf anderen Tönen auf

Die 3. Stufe der Molltonleiter ist wieder die parallele Durtonleiter :-)

7.5. Molltonleiter - Varianten natürlich, harmonisch, melodisch

a) *natürliche* (äolische) Molltonleiter

Gleiches Tonmaterial wie die parallele Dur, von der 6. Stufe aus, HTS bei 2/3 und 5/6

Wir haben die natürliche moll-Tonart bereits von der 6. Stufe der Durtonleiter hergeleitet!
Sie verwendet die selben Töne wie die "parallele Durtonleiter", HTS bei 2/3 und 5/6.
Zusätzliche Beobachtung: wir haben von der 7. zur 8. Stufe eine Ganztonschritt ...

C-Dur

a-moll natürlich

GTS

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

moll 1.

5. Stufe-Dreiklang = moll-Dreiklang

b) *harmonische* Molltonleiter

Wird für die Harmonielehre benötigt!

Die 7. Stufe wird um einen Halbtonschritt erhöht. Warum?

Weil der Dreiklang der 5. Stufe (Dominante) = e-g-h = ein "Moll-Dreiklang" ist, und die Komponisten auf dieser 5. Stufe einen "Dur-Dreiklang" noch schöner fanden.

Der Dur-Dreiklang entsteht dann, wenn das "g" zum "gis" erhöht wird.

Das ist in der Tonleiter der 7. Ton < also wird die 7. Stufe der Tonleiter erhöht!

Wir erhalten so den "Leitton" der immer einen HTS unter dem Grundton sein muss.

a- moll harmonisch

Übergroß
1Gts+1Hts (1 1/2)

Hts

Hts

7.

5. Stufe harm. moll Dur-Dreiklang

c) *melodische* Molltonleiter

Melodischer Ausgleich des "übergroßen" Schrittes in der harmonischen Variante!

Die 6. und 7. Stufe wird um einen Halbtonschritt erhöht. Warum?

Weil in der harmonischen Molltonleiter ein "übergroßer" Schritt entstanden ist!

Wir suchen den melodischen Ausgleich: "nur Ganzton- und Halbtonschritte" sollen es sein!

Gts Gts Hts

Abwärts wieder natürlich Moll,
sonst zu ähnlich wie Dur ...

5. 6. 7. 8. 7. 6. u.s.w

7.6. Weitere Tonleitern und Skalen

a) Die Ganztonleiter

besteht nur aus Ganztonschritten = 6 verschiedene Töne

Beispiel auf c1 aufbauend:

Baue auf des1 auf:



b) Die Pentatonik (Fünftonleiter)

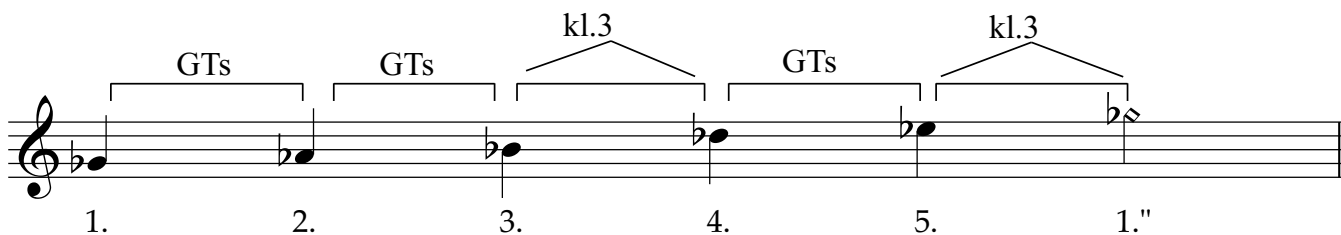
besteht aus 5 Tönen, Material: 3 GTS + 2 kl.3, Reihenfolge variabel

Merkhilfe: "Die schwarzen Tasten auf dem Klavier ab ges/fis" ;-)

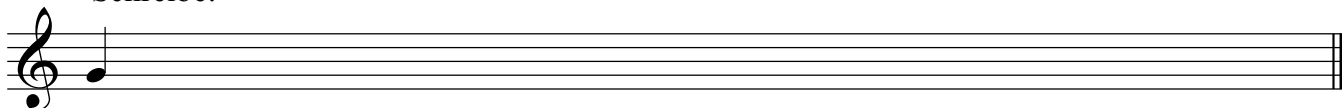
Oder: in Dur: Tonleiter ohne 4. und 7. Stufe

in Moll: ohne 2. und 6. Stufe :-)

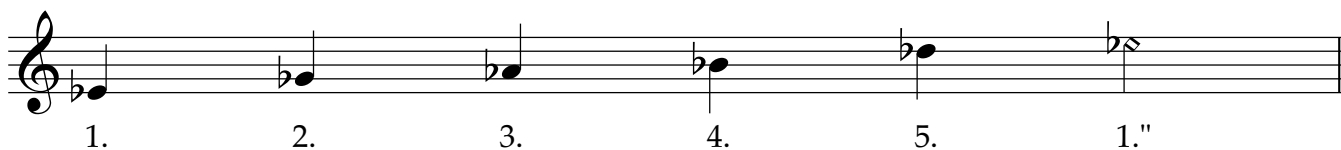
1. Dur-Pentatonik: die schwarzen Tasten am Klavier ab ges/fis (Ges-Dur ohne 4. und 7. Stufe)
Schrittreihenfolge: GTS-GTS-kl.3-GTS-kl.3



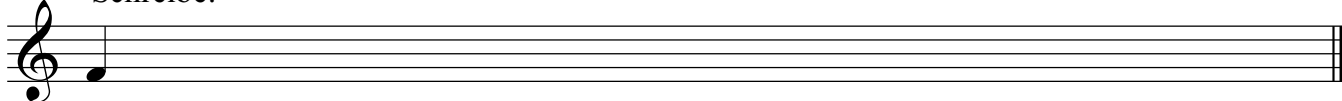
Schreibe:



2. Moll-Pentatonik: die schwarzen Tasten am Klavier ab es (es-moll ohne 2. und 6. Stufe)
Schrittreihenfolge: kl.3-GTS-GTS-kl.3-GTS



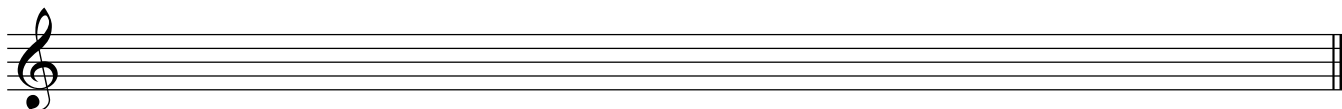
Schreibe:



c) Jazz-Bluestonleitern und freie Skalen

Jede Tonleiter hat ihre eigenen Schrittfolgen und eine bestimmte Menge an Tönen ...

Wir können selber "freie" Tonarten erfinden ...



8. Der Quintenzirkel

a) Trage die Tonleiter-Namen in die Tabelle ein
 Schreibe die Dur-Tonleitern **GROSS** und die moll-Tonleitern **klein**!

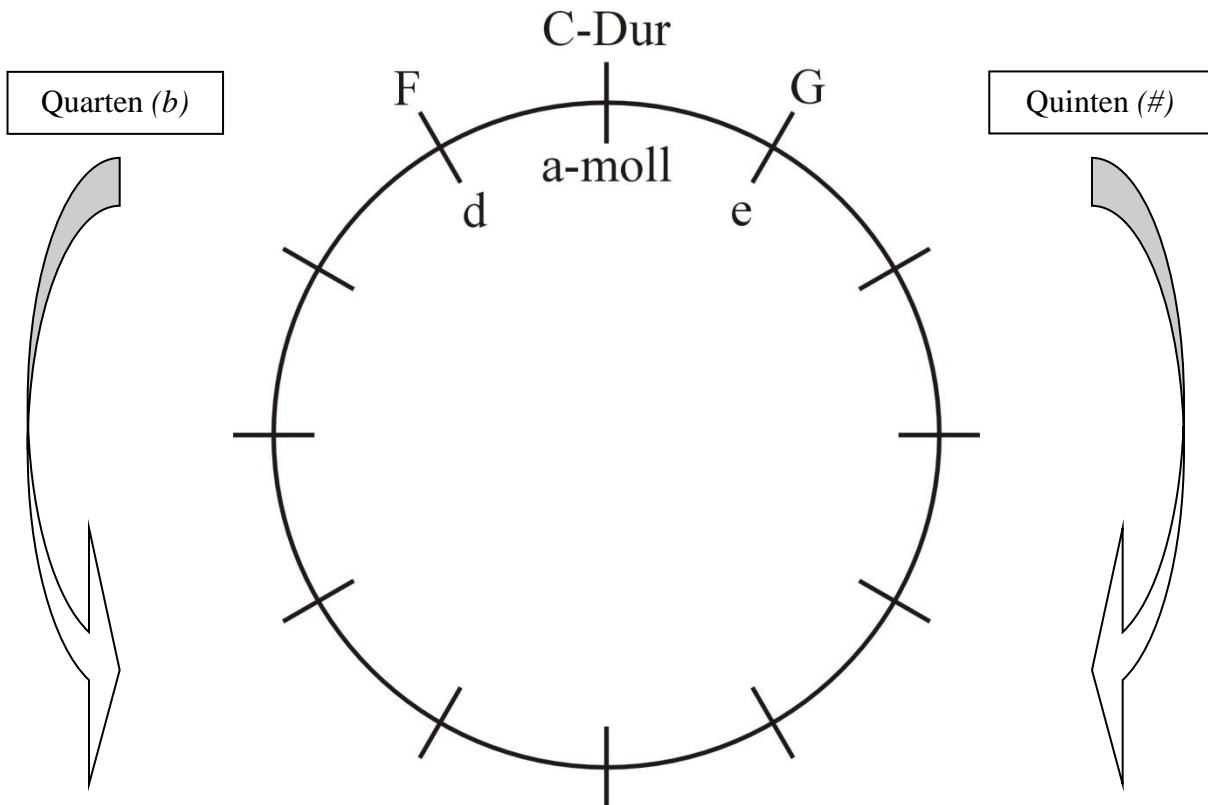
Keine Vorzeichen: C-Dur / a-moll

| Im Quartabstand | | |
|-----------------|------|-------|
| 1b | F/d | b |
| 2b | B/g | + es |
| 3b | Es/c | + as |
| 4b | | + des |
| 5b | | + ges |
| 6b | | + ces |
| 7b | | + fes |

| Im Quintabstand | | |
|-----------------|-------|-------|
| 1# | G/e | fis |
| 2# | D/h | + cis |
| 3# | A/fis | + gis |
| 4# | | + dis |
| 5# | | + ais |
| 6# | | + eis |
| 7# | | + his |

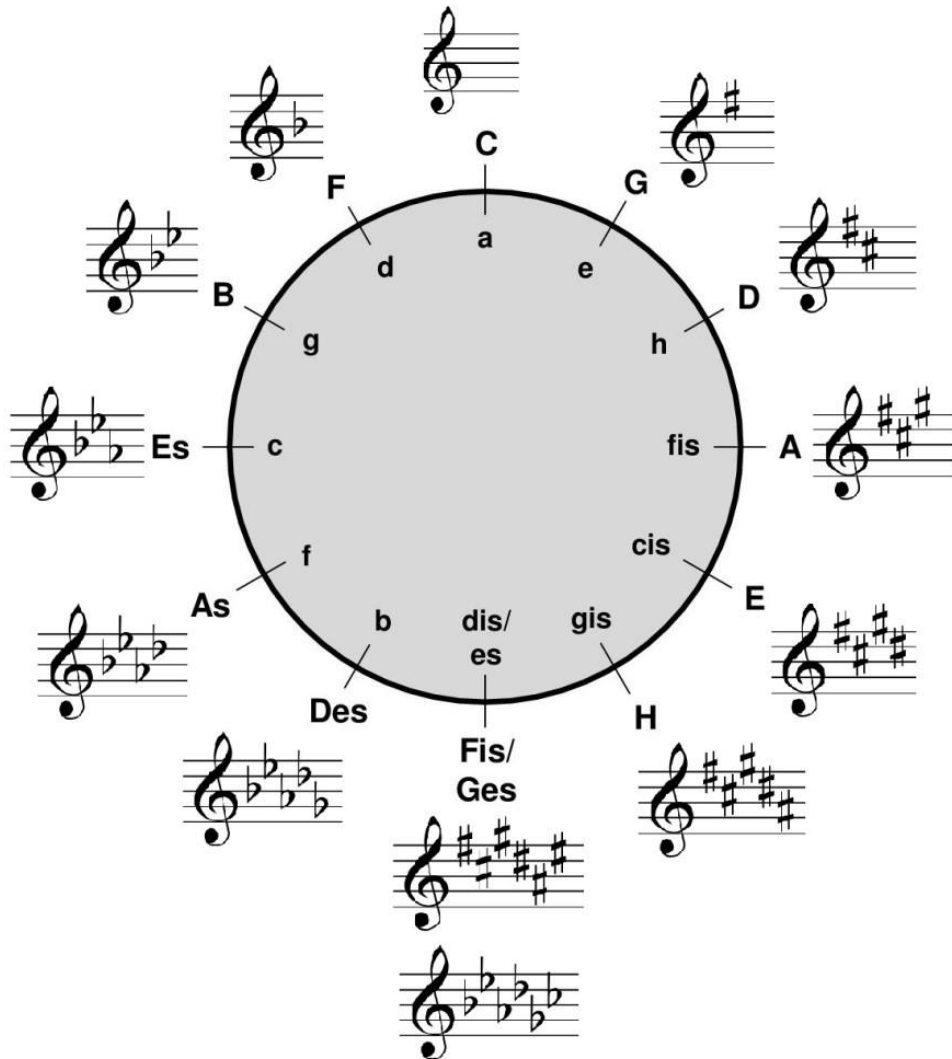
Vorzeichen-Reihenfolge #-Tonarten: der 5. Ton bekommt das neue #: fis, cis, gis, dis, ais, eis, his
 Vorzeichen-Reihenfolge b-Tonarten: der 4. Ton bekommt das neue b: b, es, as, des, ges, ces, fes

b) Trage die Tonleitern in diesen „Zirkel“ ein!



d) Der fertige Quintenzirkel

Im Zentrum steht die vorzeichenlose C-Dur mit ihren a-moll-Tonleitern.
 Im Uhrzeigersinn (nach rechts) findest du alle # - Tonarten,
 gegen den Uhrzeigersinn findest du die „b“ - Tonarten.



e) Anwendung bei Kadenz

Die Kadenz I-IV-V-I verläuft immer in der gleichen Reihenfolge:

1. Zentrum aussuchen = I. Stufe
2. Vom Zentrum 1x gegen den Uhrzeigersinn = IV. Stufe
3. Vom Zentrum 1x im Uhrzeigersinn = V. Stufe

| I. Stufe | IV. Stufe | V. Stufe
immer Dur |
|----------|-----------|-----------------------|
| c-moll | f-moll | G-Dur |
| Es-Dur | | |
| A-Dur | | |
| e-moll | | |
| b-moll | | |

| I. Stufe | IV. Stufe | V. Stufe
immer Dur |
|----------|-----------|-----------------------|
| cis-moll | | |
| E-Dur | | |
| As-Dur | | |
| es-moll | | |
| B-Dur | | |

9. Formenlehre

Ein kleiner Einblick

1) Die kleinsten Einheiten (Formen): Motiv, Phrase, Satz, Periode

Die Musik wird, wie die Sprache, in verschiedene kleinere und größere Teile gegliedert.

Analog zur Sprache finden wir:

Buchstabe (= Note/Ton)

Wort (= mehrere sinnvoll geordnete Buchstaben/Töne = **Motiv**)

Phrase, Satzteil (= mehrere sinnvolle Worte bzw. Motive = **Phrase**)

Die Phrase: griechisch "der Satz", "Ausdruck" oder "Wendung", Teil eines Satzes

Satz: Teil der Periode: 4T oder 2+2T

Periode: Vordersatz (4 T, öffnen zur Dominante o.a., Halbschluss), Nachsatz 4T, Ganzschluss auf Tonika)

Strophe: mehrere fertige Einheiten/Sätze

Größere Formen: Gedicht, Roman, Geschichte, Märchen (z.B. Suite, Symphonie, Oper, etc.)

Zyklus (mehrere zusammengehörige Großformen/Romane, etc, Wagner's Ring der Nibelungen)...

2) Phrase, Satz, Periode

Gliederung: Vordersatz (4T), Nachsatz (4T)

a) „Hänschen klein“: 2 Halbsätze zu je 2+2 T = 8 Takte

1. Vordersatz *Motiv* *Wh* *Weiterführ.* *Halbschluss* **2. Nachsatz** *Ganzschluss*

I V I I I V I V I

3. Weiterführung *Weiterführung* *Wh Weiterführ.* *Ganzschluss offen* **4. Wh Nachsatz** *Ganzschluss*

V V I I I V I V I

b) Charpentier, aus „Te Deum“ (Eurovisionsmelodie): 2 Halbsätze zu je 4 T = 8 Takte

1. Vordersatz *Halbschluss* ✓

I V I V⁷ I V

2. Nachsatz *Ganzschluss*

I V I V⁷ I

3) Größere Formen

a) Die Rondoform

Gliederung: A-B-A-C-A-D-A-etc...A

Die einzelnen Teile A, B, etc bestehen natürlich wiederum aus Motiven, Phrasen, Sätzen und Perioden! Der A-Teil ist wie ein Refrain im Lied zu begreifen! B, C, etc. sind neue, verschiedenartige Teile, die eine schöne Vielfalt für das gesamte Stück generieren. (Hänschen klein könnte ein Refrain (A-Teil) sein, dann eine andere Strophe (B), dann wieder die 1. Strophe (A) usw... Das „Hänschen klein“ (A) wiederholt sich immer wieder nach jedem „Neuen Teil“ (B,C,D, etc).

b) Die Sonatenhauptsatzform

Diese Form ist eine der wichtigsten Bauarten in der gesamten Musikgeschichte! In der Klassik entstanden, erfüllt sie alle gewünschten Ausdrucksmöglichkeiten in der Musik auf perfekte Weise!

Gliederung: Exposition – Durchführung – Reprise - Coda

A. EXPOSITION

| Hauptthema | Überleitung | Seitenthema | Auflösung
Fortführung | Schlussgruppe |
|----------------------------|---|---------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| 8 Takte
Tonika < T od D | 8 T + Modulation
DD < D oder ND < tP | 8 Takte
tP od. D | Beliebige Takte
tP od. D | Beliebige Takte
tP od. D |
| c-moll | D7 < G od. B7 < Es | Es od. G | Es od. G | Es od. G |
| As-Dur | | | | |
| g-moll | | | | |

B. DURCHFÜHRUNG

| |
|--|
| Verarbeitung, Verschmelzung der Themen (kontrapunktisch) |
| Verwendung aller Tonarten (modulatorisch) |
| Rückführung in die Reprise zur Tonika |

C. REPRISÉ

| Hauptthema | Überleitung | Seitenthema | Schlussstema | CODA |
|------------|-------------|-------------|--------------|---|
| Tonika | ohne Mod. | Tonika | Tonika | Rasanter, effektvoller Abschluss des Stückes (Satzes) in der Tonika |

b) Die Liedform, offen

... gehört zu den beliebtesten Formen in der Musik

4) Die Großformen / Gattungen (Konzert, Symphonie, etc.)

| | |
|--------------------------------------|--|
| <i>Lied</i> | |
| <i>Sonate</i> | |
| <i>Konzert /
Concerto Grosso</i> | |
| <i>Suite</i> | |
| <i>Madrigal / Motette</i> | |
| <i>Oratorium</i> | |
| <i>Kantate</i> | |
| <i>Symphonie</i> | |
| <i>Oper / Operette /
Musical</i> | |
| | |

10.1. Intervalle - Grobbestimmung

a) Grundregel

Jede Note in unserem Tonsystem hat einen eigenen Platz in unserem Notensystem (5-Zeilen). Egal, wo wir anfangen, können wir vom 1. Ton weg Schritt für Schritt - Platz für Platz nach oben zählen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. etc.

Vom 1. Ton ausgehend zählen wir also nach oben - dieser "ABSTAND" bedeutet "INTERVALL".

1-1 = die gleiche Notenposition neben/übereinander: das nennt man PRIM (Beispiel: c-c, c-cis)

1-2 = SEKUND (c-d oder e-f oder g-as, u.s.w.)

Jeder Abstand von "tief" bis zu "hoch" bekommt einen eigenen Namen:

DIE ABSTÄNDE / INTERVALLE UND IHRE NAMEN:

1-1 = PRIM, 1-2 = SEKUND, 1-3 = TERZ, 1-4 = QUART
1-5 = QUINT, 1-6 = SEXT, 1-7 = SEPTIME, 1-8 = OKTAVE

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

1. - 1. 1. - 2. 1. - 3. 1. - 4. 1. - 5. 1. - 6. 1. - 7. 1. - 8.

Prim (1) Sekund (2) Terz (3) Quart (4) Quint (5) Sext (6) Sept(ime) (7) Oktave (8)

b) Beispiel von d1 ausgehend

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

1. - 1. 1. - 2. 1. - 3. 1. - 4. 1. - 5. 1. - 6. 1. - 7. 1. - 8.

Prim (1) Sekund (2) Terz (3) Quart (4) Quint (5) Sext (6) Sept(ime) (7) Oktave (8)

c) Weitere Beispiele

Die Noten sind nun übereinander geschrieben!

2 3 4 5

10.2. Intervalle - Feinbestimmung

a) Grundregel

Wir gehen von der Dur-Tonleiter aus! Der tiefere Ton zeigt uns die Dur-Tonleiter an!
 In jeder Dur-Tonleiter finden wir folgende Intervalle - immer vom Grundton ausgehend:
 Prim (1), Quart (4), Quint (5), Oktave (8) - wir nennen sie REIN
 Sekund (2), Terz (3), Sexte (6), Septime (7) - sie heißen GROSS

Wir suchen also das "Original" der Dur-Tonleiter und schauen uns dann eventuelle Veränderungen an.
 Sobald der obere Ton nicht in der aufgebauten Dur-Tonleiter vorkommt, er also verändert erscheint,
 muß man sich diese Veränderung zum "Originalton" ansehen:

| | |
|--|--|
| <p>IN DUR 1,4,5,8 "REIN"</p> <p>+ 2 HTS größer = doppelt überm. (dü.)
 + 1 HTS größer = übermässig (üb.)
 REIN 1,4,5,8 (r.)
 - 1 HTS kleiner = vermindert (v.)
 - 2 HTS kleiner = doppelt vermindert (dv.)</p> | <p>IN DUR 2,3,6,7 "GROSS"</p> <p>+ 2 HTS größer = doppelt überm. (dü.)
 + 1 HTS größer = übermässig (üb.)
 GROSS 2,3,6,7 (gr.)
 - 1 HTS kleiner = klein (kl.)
 - 2 HTS kleiner = vermindert (v.)</p> |
|--|--|

b) Beispiel C-Dur

Abwärts-Intervall! Abwärts-Intervall!

Hts nach unten! Gts nach unten!

c) Übungen

Tonart D-Dur = +1 -1 = Tonart Es-Dur F-Dur G-Dur E-Dur

Gehörbildung



Für das Hören von Intervallen versuchen wir "Kategorien" herauszufinden. Jeder muss sich hier selber seine eigenen "Qualitäten" suchen! Beispiele dafür wären:
 fertig/unfertig, hell/dunkel, eng/weit, rein/schräg, und andere: _____

10.3. Komplementär-Intervalle

a) Grundregel

Das Komplementär-Intervall ist jenes, das sich auf die *reine Oktave* ergänzt!
Wir suchen also immer die OKTAVE des tiefen Tones und erhalten so ein "Ergänzung-Intervall".

Wenn wir Original- & Komplementärintervall zusammenzählen, kommt immer die Zahl 9 heraus!
Warum? Weil der mittlere Ton zweimal gezählt wird: einmal von unten als Ziel und einmal als Anfangsnote für das Komplementär-Intervall (c-g + g-c = 5 + 4 = 9)

Wenn wir also ein Komplementär-Intervall suchen, ergänzen wir auf "9", finden die "Feinabstimmung" und fertig:
1 + 8 / 2 + 7 / 3 + 6 / 4 + 5 / 5 + 4 / 6 + 3 / 7 + 2 / 8 + 1

FEINABSTIMMUNG / Umdrehung

aus "rein" wird "rein" (1 < 8, 4 < 5, 5 < 4, 8 < 1)

aus "groß" wird "klein" (2 < 7, 3 < 6, 6 < 3, 7 < 2)
aus "klein" wird "groß" (2 < 7, 3 < 6, 6 < 3, 7 < 2)

aus "übermäßig" wird "vermindert" (alle)
aus "vermindert" wird "übermäßig" (alle)

aus "dü." wird "dv." (alle)
aus "dv." wird "dü." (1, 4, 5, 8)

b) Beispiel mit Grundton "c"

Staff 1: r.1, r.8, ü.1, v.8, dü.1, dv.8, v.1, ü.8, dv.1, dü.8

Staff 2: gr.2, kl.7, ü.2, v.7, dü.2, dv.7, v.2, ü.7, dv.2, dü.7

Staff 3: gr.3, kl.6, ü.1, v.8, ü.1, v.8, ü.1, v.8, ü.1, v.8

c) Übungen

Staff 1: r.4, r.5, r.4, r.5, v.4, ü.5, kl.6, gr.3, gr.6, kl.3

Staff 2: ü.4, v.5, gr.2, kl.7, r.5, r.4, v.5, ü.4, r.4, r.5, gr.3, kl.6

11. Zusammenfassung, Schnellsuche

a) Tonleitertöne finden für Leitereigene Akkorde, Kadenzen ...

Dur-Tonarten mit #-Vorzeichen

| TONART | G | D | A | E | H | Fis | Cis |
|------------------------------------|-----|-----|-------|------|------|---------|-----------|
| SPRUCH | Geh | Du | Alter | Esel | Hole | Frische | Citrusfr. |
| NEUE TÖNE: 7. Ton erhöht = Leitton | fis | cis | gis | dis | ais | eis | his |

Dur-Tonarten mit b-Vorzeichen

| TONART | F | B | Es | As | Des | Ges | Ces |
|---|----------|------|-------|------|-------|-------|-------|
| SPRUCH | Frisches | Brot | Essen | Alle | Damen | Gerne | „Zum“ |
| NEUE TÖNE (4. Stufe od. Nächste Tonart) | b | es | as | des | ges | ces | fes |

c) Terzen für Dreiklänge

Für Dreiklänge verwenden wir **NUR große und kleine Terzen:**

Gr.3 = 2 GTS

Kl.3 = HTS + GTS oder GTS + HTS

a-c = kl.3

a-cis = gr.3

d) Parallele Dur/moll-Tonarten

Der Wechsel von Dur zu Moll geht über die **kleine Terz (kl.3):**

| | | | | | | | | |
|-------|---|------|--------|--------|--------|---|---|--|
| O BEN | = | DUR | C-Dur | F-Dur | | A | | |
| UNTEN | = | MOLL | a-moll | d-moll | b-moll | | g | |

12. Schlüssel

a) Grundinformation

Der Schlüssel am Anfang der Notenzeile gibt uns die Grundinformation, an welcher Position im Notensystem eines bestimmter Ton sein soll!

Soll das c1 da oder dort sein, muss uns diese c1-Position vom Schlüssel gezeigt werden:

Es gibt C-Schlüssel (gibt das "c" an), F-Schlüssel (gibt ein "f" an...) und G-Schlüssel...

Schlüssel sind also "POSITIONS"-Markierungen ...

b) Der Violinschlüssel (G-Schlüssel)

Zeigt die Position von g1 an

c) Der Bass-Schlüssel (F-Schlüssel)

Zeigt die Position vom kleinen "f" an

d) Die Oktaveinteilung

6 Oktaven von c-h

e) Der Bratschen oder Viola oder Alt-Schlüssel

Ein C-Schlüssel: er zeigt das c1 an

13.1. Transpositionen - Grundlagen

a) Notation und Klang

Transponierende Instrumente klingen anders, als sie notiert sind, bzw. spielen. Sie spielen immer in einer anderen Tonart als die sogenannten "in C"-Instrumente!

Ausgangspunkt ist das notierte C und der beim jeweiligen Instrument veränderte Klang.

Der veränderte Klang gibt dem Instrument in der Regel den Namen!

Beispiel B-Klarinette: Sie spielt ein C, der Klang ist B < also B-Klarinette ...

| Notation
Spiel in C | Klang
in C | Klang
in B | Klang
in A | Klang
in F | Klang
in Es-hoch | Klang
in Es-tief |
|------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| | | | | | | |
| | Gleichklang
<i>C-Flöte</i> | 1 Gts tiefer
<i>B-Klar./Trp.</i> | kl.3 tiefer
<i>A-Klar.</i> | r.5 tiefer
<i>F-Horn</i> | kl.3 höher
<i>Es-Klar.</i> | gr.6 tiefer
<i>Altsax.</i> |

b) Klang und Notation

Wenn wir nun umgekehrt die richtige Notation für das jeweilige Instrument finden wollen, schauen wir uns den Abstand = das Intervall zwischen Notation und Klang an und notieren dieses in gegengesetzter Richtung!

Klang = 1 GTS tiefer < Notation = 1 GTS höher, u.s.w.

| Klang
in C | Notation
für C | Notation
für B | Notation
für A | Notation
für F | Notation
für Es-hoch | Notation
für Es-tief |
|---------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------------|-------------------------|
| | | | | | | |
| | Gleiche Not. | 1 Gts höher | kl.3 höher | r.5 höher | kl.3 tiefer | gr.6 höher |

| Notation
Spiel in C | Klang
in C | Klang
in B | Klang
in A | Klang
in F | Klang
in Es-hoch | Klang
in Es-tief |
|------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|---------------------|
| | | | | | | |
| | Gleichklang | 1 Gts tiefer | kl.3 tiefer | r.5 tiefer | kl.3 höher | gr.6 tiefer |

| Klang
in C | Notation
für C | Notation
für B | Notation
für A | Notation
für F | Notation
für Es-hoch | Notation
für Es-tief |
|---------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------------|-------------------------|
| | | | | | | |
| | Gleiche Not. | 1 Gts höher | kl.3 höher | r.5 höher | kl.3 tiefer | gr.6 höher |

| Klang
in C | Notation
für C | Notation
für B | Klang
in A | Klang
in F | Klang
in Es-hoch | Notation
für Es-tief |
|---------------|-------------------|-------------------|---------------|---------------|---------------------|-------------------------|
| | | | | | | |
| | Gleiche Not. | 1 Gts höher | kl.3 tiefer | r.5 tiefer | kl.3 höher | gr.6 höher |

13.2. Transpositionen & Schlüssel - Übungen

a) Melodie in C-Dur

Musical score for 'a) Melodie in C-Dur'. The score is written for eight instruments, each with a specific key signature to play the melody in C major:

- Flöte in C (C major)
- Klar. in B (B major)
- Klar. in A (A major)
- Altsax. in Es (E-flat major)
- Ten.Sax. in B (B major)
- Horn in F (F major)
- Viola (C major)
- Violoncello (C major, marked "(1 Oktave tiefer)" - one octave lower)

The melody consists of a sequence of notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4.



a) Melodie in D-Dur: Generalvorzeichen einsetzen

Musical score for 'a) Melodie in D-Dur: Generalvorzeichen einsetzen'. The score shows the melody in D major for Flute in C, with empty staves for other instruments, indicating that general accidentals should be used for transposition:

- Fl.in C (D major)
- B-Kl. (B major)
- A-Kl. (A major)
- Es-Sax. (E-flat major)
- Ten. Sax. (B major)
- F-Hn. (F major)
- Vla. (C major)
- Vc. (C major)

The melody for Flute in C is: D4, E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4.

14.1. Dreiklänge - Grundstellung

a) Grundinformation

Dreiklänge sind Zusammenklänge = Akkorde mit drei Tönen.

Wir bauen auf einem Grundton **2 Terzen** aufeinander.

Dabei verwenden wir entweder eine kleine 3 oder eine große 3.

Die kleine Terz = HTS + GTS, oder umgekehrt (oder 3 Halbtonschritte)

Die große Terz = sind 2 GTS (oder 4 Halbtonschritte)

Wenn wir die Terzen "übereinander" kombinieren, erhalten wir 4 Möglichkeiten:

- | |
|--------------------------------------|
| 1. groß + klein = Dur |
| 2. klein + groß = moll |
| 3. klein + klein = vermindert |
| 4. groß + groß = übermäßig |

b) Die 4 Dreiklänge im Notenbild auf c1

1. 3. 5. 1. 3. 5. 1. 3. 5. 1. 3. 5.

gr.3 kl.3 kl.3 gr.3 kl.3 kl.3 gr.3 gr.3

Dur moll vermindert übermäßig

c) Die 4 Dreiklänge im Notenbild auf d1

1. 3. 5. 1. 3. 5. 1. 3. 5. 1. 3. 5.

gr.3 kl.3 kl.3 gr.3 kl.3 kl.3 gr.3 gr.3

Dur moll vermindert übermäßig

d) Die 4 Dreiklänge übereinander notiert

Dur moll verm. überm. Dur moll verm. überm.

e) Übungen

Dur moll verm. überm. Dur moll verm. überm.

14.2. Dreiklänge - Umkehrungen

a) Grundinformation

Wenn wir die bereits gelernten Dreiklänge in einer anderen Reihenfolge aufschreiben, sprechen wir von "Umkehrungen".

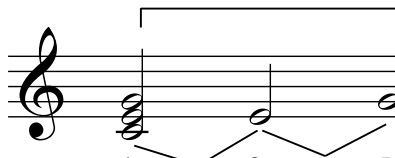
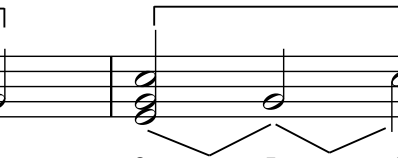
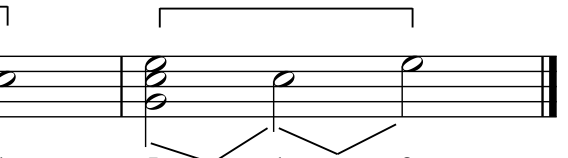
Jede "Aufstellung" des Dreiklangs bekommt einen eigenen Namen!

Die Urform ist die Grundstellung: 1-3-5, Aufbau: Terz + Terz


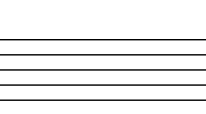
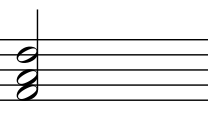


Die 1. Umkehrung heißt "Sextakkord": 3-5-1(8), Aufbau: Terz + Quart

Die 2. Umkehrung heißt "Quartsextakkord": 5-1(8)-3, Aufbau: Quart + Terz

b) Die 3 Stellungen am Beispiel C-Dur


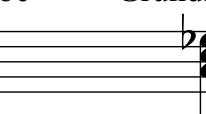

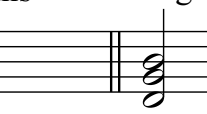
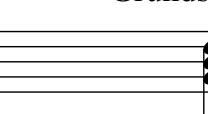
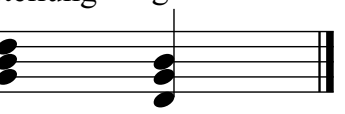
| | | |
|---|---|--|
| Außenintervall Quint | Außenintervall Sext | Außenintervall Sext |
|  |  |  |
| 1. 3. 5. | 3. 5. 1. | 5. 1. 3. |
| Terz Terz | Terz Quart | Quart Terz |
| Grundstellung | Sextakkord | Quartsextakkord |
| 5
3
1 | 6
3
1 | 6
4
1 |
| wird nicht angegeben | nur 6 wird angegeben | nur 4 und 6 werden angegeben |

c) Angabe: 1 Ton und Art des Dreiklangs

| | | | | |
|---|---|---|---|--|
| Angabe | Aufbau | Grundstellung | oben kl3
unten gr3 | Ergebnis |
|  |  |  |  |  |
| Dur6 | | | | |

Das "f" muss bleiben,
weil es der Angabeton ist!
Also vom "f" hinauf rechnen,
dann vom "f" hinunter...

d) Angabe: Dreiklang

| | | | | | |
|---|---|---|---|--|---|
| Angabe | Grundstellung | Ergebnis | Angabe | Grundstellung | Ergebnis |
|  |  |  |  |  |  |
| ? | =verm. | verm.6 | ? | =Dur | Dur $\frac{6}{4}$ |

14.2. Dreiklänge - Umkehrungen Fassung 2

a) Aufbau

Grundstellung

Aussenintervall Quint

Grundton Terz Quint

Terz Terz

Grundstellung

(3)
(5)

wird nicht angegeben

1. Umkehrung

Aussenintervall Sext

Basston Terz Quint Grundton

Terz Quart

Sextakkord

(6)
(3)

Terz wird nicht angegeben

2. Umkehrung

Aussenintervall Sext

Basston Quint Terz Quint

Quart Terz

Quartsextakkord

6
4

Alles wird angegeben

b) Angabe Grundstellung: Umkehrungen notieren

c) Angabe Umkehrungen: vollständige Bezeichnung finden

Angabe Grundstellung

Angabe Grundstellung

finden < Dur finden < _____

6

d) Angabe Basston: vollständigen Dreiklang finden

Angabe Noten Grundst. Moll Ergebnis

moll 6/4 Die Angabennote darf nicht verändert werden! verm. 6/4 üb. 6

14.3. Leitereigene Dreiklänge - Stufenharmonik

a) Grundinformation

Jede Tonleiter hat eine bestimmte Anzahl von verschiedenen Tönen / Stufen.
 Dur und Moll haben 7 verschiedene Töne = 7 Stufen.
 Jede Stufe bekommt einen eigenen Dreiklang (Grundstellung) mit den Tonleitertönen!
 In Moll müssen wir die "harmonische" Variante nehmen (7. Ton erhöht zum Leitton).
 Die Stufenbezeichnung erfolgt mit RÖMISCHEN ZIFFERN.
 Die "Qualität" der Dreiklänge ist unterschiedlich (Dur, moll, üb., verm.) ...

b) Das System in der Durtonleiter

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.) 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.)
 I II III IV V VI VII
 Dur moll moll Dur Dur moll verm.

c) Das System in der Molltonleiter

Wir verwenden immer harmonisch-moll, also 7. Stufe extra zum "Leitton" erhöhen

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.) 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.)
 I II III IV V VI VII
 moll verm. üb. moll DUR Dur verm.

d) Übungen

d-moll (extra Leitton cis)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.) I II III IV V VI VII

A-Dur

Es-Dur

15. Akkordverbindungen

a) Stimmführungsregeln

- Gleiche Töne** bleiben in der selben Stimme liegen!
Für die restlichen Töne sucht man die nächstliegenden Noten aus dem Dreiklang ("ausfüllen").
- Wenn **kein gleicher Ton** vorhanden ist < **Gegenbewegung**, sonst entstehen "verbotene parallele Quinten oder Oktaven"!
Schreitet der Baß nach unten, gehen die anderen Stimmen nach oben & umgekehrt
- Generell sucht man sich für jede Stimme den **nächstliegenden Akkordton**
- Innerhalb des Akkordes sollen **keine Lücken** entstehen

Arbeitsschritte:

- Dreiklänge-Grundstellung notieren
- Bass-Töne notieren
- Gleiche Töne suchen und dann "ausfüllen"

b) Beispiel C-Dur I-IV

1 gleicher Ton: das c bleibt immer in der gleichen Stimme liegen

OKTAVLAGE: c im Sopran TERZLAGE: e im Sopran QUINTLAGE: g im Sopran

I IV I IV I IV

Gleicher Ton: c, bleibt im Sopran Gleicher Ton: c, bleibt im Alt Gleicher Ton: c, bleibt im Tenor

I IV I IV I IV

c) Beispiel C-Dur I-II

Keine gleichen Töne: also Gegenbewegung

OKTAVLAGE: c im Sopran TERZLAGE: e im Sopran QUINTLAGE: g im Sopran

I II I II I II

Gegenbewegung:
Sopran Alt: Tenor:
c < a g < f e < d

I II I II I II

d) Mehrere Akkorde nacheinander

*Immer zuerst nachschauen, ob es gleiche Akkord-Töne gibt!
 In Molltonarten die "harmonische" Variante verwenden - also
 die 7. Stufe zum Leitton erhöhen!
 Man kann mit oder ohne Generalvorzeichen arbeiten ...*

e-moll, 8-Lage, Leitton dis!

F-Dur, 8-Lage

Es-Dur, 3-Lage

Chord progression: I III V I | I II V I | I IV V I

Fingerings: I III V I | I II V I | I IV V I

Es-Dur, 5-Lage

G-Dur, 3-Lage

a-moll, 3-Lage, Leitton gis!

Chord progression: I II V I | I III V I | I II VI I

Fingerings: I II V I | I III V I | I II VI I

E-Dur, 8-Lage

g-moll, 5-Lage, Leitton?

B-Dur, 3-Lage

Chord progression: I VI IV I | I II VI I | I IV V I

Fingerings: I VI IV I | I II VI I | I IV V I

16.1. Einfache Kadenzen

Stufenfolge I-IV-V-I

Kadenzen sind sogenannte "Schluß-Formeln" mit einer bestimmten Stufenfolge.
 Wir verwenden die Leitereigenen Töne, wie schon im Kapitel "Akkordverbindungen".
 Die Stimmführungsregeln (Gleiche Töne liegenlassen, sonst Gegenbewegung ...) gelten auch hier.
 Nicht vergessen: bei moll-Tonarten die harmonische Variante (erhöhte 7. Stufe, Leitton) verwenden!

a) Beispiel C-Dur

OKTAVLAGE TERZLAGE QUINTLAGE

I IV V I I IV V I I IV V I

I IV V I I IV V I I IV V I

b) Beispiel a-moll, Leitton "gis"

OKTAVLAGE TERZLAGE QUINTLAGE

I IV V I I IV V I I IV V I

I IV V I I IV V I I IV V I

e-moll, 8-Lage, Leitton dis!

g-moll, 5-Lage, Leitton fis!

As-Dur, 3-Lage

I IV V I I IV V I I IV V I

16.2. Kadenzen - Übeblatt

Stufenfolge I-IV-V-I

f-moll, 8-Lage, Leitton: h-moll, 5-Lage, Leitton: A-Dur, 3-Lage

I IV V I I IV V I I IV V I

c-moll, 8-Lage, Leitton: b-moll, 5-Lage, Leitton: Des-Dur, 3-Lage

I IV V I I IV V I I IV V I

Ges-Dur, 8-Lage es-moll, 5-Lage, Leitton: H-Dur, 3-Lage

I IV V I I IV V I I IV V I

Ende MK 2

16.3. Die besondere Verbindung V-VI

Grundlage

Der 2. Ton - also die Terz des Dreiklangs der 5. Stufe (V) ist **IMMER** der Leitton der Tonart (7.Stufe der Tonleiter).
 Beispiel C-Dur: Leitton = 7. Stufe = h. Der Dreikl. der 5. Stufe heißt g-h-d < der 2. Ton = die Terz des Dreikl. = Leitton.
 In den Moll-Tonarten müssen wir den Leitton EXTRA einführen, damit wir auf der 5. Stufe einen DUR-DK bekommen!
 Wir verwenden also die "harmonische" Variante!
 In c-moll wäre die 7. Stufe "b": Dreiklang g-b-d ist moll-DK < aber wir brauchen den Dur-DK < g-h-d!

Der Leitton soll **IMMER** nach **OBEN** in den Grundton (hier "c") geführt werden!
 Daraus ergibt sich eine **BESONDERE** Stimmführungslösung bzw. eine besondere Notations-Situation:

V in TERZLAGE

DK

Leitton "h" Leitton-Auflösung fehlt!

LT-Auflösung ok, aber: 5 und 8 Parallelen!

Leitton nach oben, ok Rest nach unten :-)
"Den Basston auslassen!"

V VI V VI V VI

V in QUINTLAGE

Leitton "h" Leitton-Auflösung fehlt! (Falsche Stimme)

LT-Auflösung ok, aber: 5 und 8 Parallelen!

Leitton nach oben, ok Rest nach unten :-)
"Den Basston auslassen!"

V VI V VI V VI

V in OKTAVLAGE

Leitton "h" Leitton-Auflösung fehlt! (Falsche Stimme) Leitton

LT-Auflösung ok, aber: 5 und 8 Parallelen!

Leitton nach oben, ok Rest nach unten :-)
"Den Basston auslassen!"

V VI V VI V VI

16.4. Erweiterte Kadenz

a) Trugschlusskadenz
Stufenfolge: I - IV - V - VI - IV - V - I

Beispiel C-Dur (Leitton "h")

DK

8-Lage

Leitton

I IV V VI IV V I

Detailed description: This musical score illustrates a deceptive cadence in C major. It consists of three systems: a vocal line (DK), a piano right-hand part (8-Lage), and a piano left-hand part. The chord sequence is I (C), IV (F), V (G), VI (F#), IV (F), V (G), and I (C). The leading tone 'h' (F#) is highlighted in the VI chord. Arrows in the piano right-hand part show the transition from the VI chord to the IV chord and from the V chord to the I chord, indicating the deceptive resolution.

Beispiel a-moll (Leitton "gis"!)

DK

8-Lage

Leitton

I IV V VI IV V I

Detailed description: This musical score illustrates a deceptive cadence in a minor. It consists of three systems: a vocal line (DK), a piano right-hand part (8-Lage), and a piano left-hand part. The chord sequence is I (a), IV (d), V (g), VI (f#), IV (d), V (g), and I (a). The leading tone 'gis' (f#) is highlighted in the VI chord. Arrows in the piano right-hand part show the transition from the VI chord to the IV chord and from the V chord to the I chord, indicating the deceptive resolution.

e-moll (Leitton "dis")

DK

I IV V VI IV V I

Detailed description: This musical score illustrates a deceptive cadence in e minor. It consists of three systems: a vocal line (DK), a piano right-hand part, and a piano left-hand part. The chord sequence is I (e), IV (a), V (b), VI (d#), IV (a), V (b), and I (e). The leading tone 'dis' (d#) is highlighted in the VI chord. The piano part is currently empty, with only the chord symbols and a key signature of one sharp (F#) indicated.

b) Trugschlusskadenz mit Tonika - Quartsextakkord

Beispiel C-Dur (Leitton "h")

DK

Grundst. $\frac{6}{4}$

I IV V VI IV I $\frac{6}{4}$ V I

Beispiel a-moll (Leitton "gis"!)

DK

Grundst. $\frac{6}{4}$

Leitton Leitton

I IV V VI IV I $\frac{6}{4}$ V I

e-moll (G-Dur < "fis" + Leitton "dis")

DK

I II₆ V VI IV I $\frac{6}{4}$ V₇ I

16.5. Erweiterte Kadenzen - Übeblatt

Stufenfolge I-IV-V-VI-IV-I⁶/₄-V-I

f-moll, 8-Lage, Leitton:

DK

S
A
T

B

I IV V VI VI I⁶/₄ V I

c-moll, 3-Lage, Leitton:

I IV V VI VI I⁶/₄ V I

F-Dur, 8-Lage

I IV V VI VI I⁶/₄ V I

A-Dur 5-Lage, Leitton:

I IV V VI VI I⁶/₄ V I

17. Septakkorde / Vierklänge

a) Grundinformation, Aufbau, Bezeichnungen

Septakkorde sind Zusammenklänge mit 4 Tönen mit dem Aufbau von 3 Terzen über einem Grundton. Zum schon bekannten Dreiklang kommt also noch eine Terz dazu: 1-3-5-7 (z.B.: c-e-g-h).

Wir gehen von unseren Grunddreiklängen "Dur, moll, vermindert, übermäßig" aus und setzen diesen jeweils eine kleine & eine große Terz dazu. So erhalten wir 8 verschiedene Septakkorde.

Von diesen 8 Möglichkeiten bleiben für uns 6 relevant:

| Dreiklang + Terz = Bezeichnung | Bezeichnung = Auf welcher TL-Stufe? |
|-------------------------------------|--|
| 1. Dur + gr.3 = major 7 | major 7 = Dur I, IV / moll VI |
| 2. Dur + kl.3 = Dominant 7 (V7) | Dom.7 = Dur & moll V |
| 3. moll + gr.3 = großer moll 7 | gr. moll 7 = moll I |
| 4. moll + kl.3 = (kleiner) moll 7 | kl. moll 7 = Dur II, III, VI / moll IV |
| 5. verm. + gr.3 = halbverm. 7 (hv7) | halbverm. 7 = Dur VII / moll II |
| 6. verm. + kl.3 = vermindert 7 | verm. 7 = moll VII |

1. Die 6 Septakkorde auf dem Grundton C

2. Schreibe selbst

b) Leitereigene 7-Akkorde in Dur- und moll-Tonleitern

1. Durtonleitern, Bsp. C-Dur

2. Molltonleitern, Bsp. a-moll mit Leitton "gis"!

c) Septakkorde - Übungen

Auf welchen Tonleiterstufen findest du welche Akkorde?

| Dreiklang + Terz = Bezeichnung | | Bezeichnung = Auf welcher TL-Stufe? | |
|--------------------------------|----------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|
| 1. Dur | + gr.3 = major 7 | major 7 | = Dur I, IV / moll VI |
| 2. Dur | + kl.3 = Dominant 7 (V7) | Dom.7 | = Dur & moll V |
| 3. moll | + gr.3 = großer moll 7 | gr. moll 7 | = moll I |
| 4. moll | + kl.3 = (kleiner) moll 7 | kl. moll 7 | = Dur II, III, VI / moll IV |
| 5. verm. | + gr.3 = halbverm. 7 (hv7) | halbverm. 7 | = Dur VII / moll II |
| 6. verm. | + kl.3 = vermindert 7 | verm. 7 | = moll VII |

1. Beispiel & Übungen auf einem gegebenen Grundton

maj.7 V7 kl. moll 7 hv 7 verm.7 gr. moll 7 maj.7 V7 kl. moll 7 hv 7 verm.7 gr. moll 7

maj.7 V7 kl. moll 7 hv 7 verm.7 gr. moll 7 maj.7 V7 kl. moll 7 hv 7 verm.7 gr. moll 7

2. Beispiel & Übungen mit Tonart & Stufenangabe

C-Dur A-Dur B-Dur

I₇ III₇ II₇ IV₇ V₇ VII₇ I₇ VI₇ I₇ III₇ II₇ IV₇

h-moll (Leitton) b-moll (Leitton) Des-Dur

V₇ VII₇ I₇ VI₇ I₇ III₇ II₇ IV₇ V₇ VII₇ I₇ VI₇

18.1. Dominantseptakkord - Umkehrungen

a) Tonart ist angegeben, V7 und seine UK schreiben

Wir beobachten bei den Umkehrungen, wo die Sekund ist!

von C-Dur Sekund bei 5-6 Sekund bei 3-4 Sekund bei 1-2 von F-Dur Sekund bei 5-6 Sekund bei 3-4 Sekund bei 1-2

Übungen

b) Der Akkord ist angegeben, finde die zugehörige Tonart

1. 2. 3. 1. 2. 3. 1. 2. 3.

Aufbau = 2 Grundstell = A7 A7 ist V7 von D/d = 5/6 = E7 = V7 von A/a = 3/4 = B7 = V7 von D/d

Übungen

1. 2. 3. 1. 2. 3. 1. 2. 3.

c) Der Baßton ist angegeben, baue die Umkehrungen darüber auf

Der Angabeton darf nicht verändert werden!

1. 2. 3. 4. 5. 1. 2. 3. 4. 5.

2. Aufbau Umformen zu Grundst. Dur-DK + kl.3 Ergebnis 4/3 Aufbau Umformen zu Grundst. Dur-DK + kl.3 Ergebnis

1. 2. 3. 4a. 4b. 5.

Angabeton muss bleiben! Falsch! Richtig! Ergebnis

Übungen

6/5 4/3 2

18.2. Dominantseptakkord - Auflösung

Die bereits bekannten Stimmführungsregeln (gleichbleibende Töne liegen lassen, Gegenbewegung etc.) bleiben bestehen!

a) Grundregeln

1. **Der Leitton**, die 7. Tonstufe in Dur, die erhöhte 7. Stufe in moll, die Terz des Dominant-Akkordes, in C-Dur also das "h" wird **nach oben** aufgelöst < von "h" in das "c"

2. **Die Septime**, im C-Dur-Dominantklang g-h-d-f, wird **nach unten** aufgelöst < das "f" also in das "e"

Diese Grundregeln haben in der Ausführung bestimmte Konsequenzen:

z.B. Klänge ohne Quinten, Aufspaltung der Lage bei V-VI, etc.

Wir erarbeiten die 3 Möglichkeiten, die in der Literatur tatsächlich vorkommen: 1. Bach, 2. & 3. Mozart

b) Beispiel C-Dur

Leitton "h" / Septime "f"

| | | |
|---------|----------------|-----------------|
| 1. Bach | 2. Mozart 1 | 3. Mozart 2 |
| | vollständig | mit 5 ohne 5 |
| | | |
| I | V ⁷ | I |
| I | V ⁷ | I |
| I | V ⁷ | I |

c) Beispiel D-Dur

Leitton "cis" / Septime "g"

| | | |
|---------|----------------|-----------------|
| 1. Bach | 2. Mozart 1 | 3. Mozart 2 |
| | vollständig | mit 5 ohne 5 |
| | | |
| I | V ⁷ | I |
| I | V ⁷ | I |
| I | V ⁷ | I |

d) Beispiel e-moll

Leitton "....." / Septime "....."

| | | |
|---------|----------------|-----------------|
| 1. Bach | 2. Mozart 1 | 3. Mozart 2 |
| | vollständig | mit 5 ohne 5 |
| | | |
| I | V ⁷ | I |
| I | V ⁷ | I |
| I | V ⁷ | I |

19. Der Generalbaß

a) Grundlagen

Der Generalbaß ist eine "Kurzschrift" zum ausharmonisieren von Baßtönen ...
 Wir finden die "Anweisungen" immer unter den fix notierten Baßnoten eines Stückes.
 Die kundigen Spieler (Klavier und alle Tasteninstrumente wie Cembalo, Orgel ...) wissen die gegebenen Zeichen wie Zahlen, Vorzeichen, u.a. so einzusetzen, daß das Stück "quasi improvisatorisch" immer die "richtigen" Harmonien bekommt ...

Arbeitsschritte - der Baßton ist immer angegeben:

1. Wir suchen uns die Töne, die zum Baßton dazukommen sollen
2. Wir setzen die Töne im Klaviersystem ein (Violinschlüssel, re. Hand, Sop., Alt., Ten.)

Zeichen: Keine Angabe unter der Baßnote = 1 + 3 + 5 (Dreiklang) < siehe Beispiel A
 6 < Sextakkord = Baßton 1 + 3 + 6 < siehe Beispiel B
 4/6 < Quartsextakkord = Baßton 1 + 4 + 6 < siehe Beispiel C
 7 < Septakkord, 1 + 3 + 5 + 7 < siehe Beispiel D
 Vorzeichen neben einer Zahl: z.B. #6 oder auch 6# < diese Note mit # erhöhen < Bsp. E
 Vorzeichen "alleinstehend, ohne Zahl": meint immer die Terz < 1+3 verändert + 5 < Bsp. F

5 = g
3 = e
1 = c

5 = a
3 = f
1 = d

6 = c
3 = g
1 = e

1. Töne suchen (Dreiklangstöne)

Die Lage spielt keine Rolle! hier die 3 Möglichkeiten:

Im Sextakkord notieren wir den Baßton kein 2. mal!

2. Einsetzen (SAT)

Angabe (Baßton = 1)

6 = e
4 = c
1 = g

7 = f
5 = d
3 = h
1 = g

1.

Lage immer egal

2.

Ang.

b) Beispiele, Übungen

Der erste Akkord ist in der Lage "frei wählbar", danach gelten wieder die bekannten Stimmführungsregeln (siehe Akkordverbindungen)!

1.

2.

1.

2.

1.

2.

1.

2.

20. Alle Dreiklänge und Vierklänge mit einem Ton

a) Alle Dreiklänge mit "c"

Das "c" als Grundton, als Terz, als Quint
 3x Dur, 3x moll, 3x verm., 3x überm. = 12 Dreiklänge!

1. "c" als Grundton 2. "c" als Terz 3. "c" als Quint

C-Dur c-moll c-verm. c-üb. As-Dur a-moll a-verm. as-üb. F-Dur f-moll fis-verm. fes-üb.

b) Alle Vierklänge mit "c"

Das "c" als Grundton, als Terz, als Quint, als Sept
 V7, maj., kl.moll, gr.moll, hv - alle jeweils 4x = 20 Harmonien
 Die verminderten sind klanglich gleich < zählt 1x
 Insgesamt 21 Vierklänge!

1. "c" als Grundton 2. "c" als Terz

V7 maj7 kl.moll7 gr.moll7 verm.7 hv7 V7 maj7 kl.moll7 gr.moll7 verm.7 hv7

3. "c" als Quint 4. "c" als Sept

V7 maj7 kl.moll7 gr.moll7 verm.7 hv7 V7 maj7 kl.moll7 gr.moll7 verm.7 hv7

c) Schreibe alle 36 Harmonien mit dem Ton "d"

1. "d" als Grundton 2. "d" als Terz 3. "d" als Quint

Dur moll verm. üb. Dur moll verm. üb. Dur moll verm. üb.

1. "d" als Grundton 2. "d" als Terz

V7 maj7 kl.moll7 gr.moll7 verm.7 hv7 V7 maj7 kl.moll7 gr.moll7 verm.7 hv7

3. "d" als Quint 4. "d" als Sept

V7 maj7 kl.moll7 gr.moll7 verm.7 hv7 V7 maj7 kl.moll7 gr.moll7 verm.7 hv7

21. Schlußaufgaben

a) Erweiterte Kadenzen

Beispiel D-Dur

I II₆ V VI IV I₆/₄ V₇ I

e-moll (G-Dur < fis + Leitton dis)

I II₆ V VI IV I₆/₄ V₇ I

b) Generalbaß

6 # 6/4 # 7 #

c) Melodie harmonisieren (in Halbenoten)

d) Akkorde umformen

Forme die "kryptischen" Klänge so um, dass "normale" Klänge entstehen und bezeichne diese.
(Terzaufbau suchen, enharmonisch umformen ... Groß = Dur, klein = moll)

Beispiel: oder Tristanakkord

as $\frac{6}{4}$ dis $\frac{6}{4}$

e) Funktions- und Stufentheorie

Weise den Akkorden die richtigen Funktionen bzw. Stufen zu.
T, t, S, s, D, d, DD=Doppeldominante, (D)=Zwischendominante
(Groß = Dur, klein = moll)

T S t s
I IV i iv

f) Stufenharmonik (Brahms 4. Symphonie, Passacaglia)

Wir weisen den Akkorden die richtigen Stufen zu.
(Wie immer: Groß = Dur, klein = moll)

Werk in e-moll

f = LT von oben
dis = LT (von unten)

iv⁶ ii⁶ i iv⁶ (Pauke e) II $\frac{7}{3\#}$ DD⁷ i⁶ (Pauke h) V $\frac{7}{b5}$ I

Musikkunde 3

Probetest

1) Tonleitern [2 P]

Des-Dur fis-moll, melodisch

2) Intervalle [12 P]

gr. 2 kl. 3 üb. 4 verm. 5 kl. 6 gr. 7

3) Transpositionen und Schlüssel [24 P]

Schreibe die Melodie in allen angegebenen Stimmen (8va und 8va bassa sind erlaubt)

VI.

Vla.

A-Klar.

Es-Klar.

Kb.

4) Dreiklangsverbindungen [12 P]

3-Lage 8-Lage 5-Lage 8-Lage 5-Lage 3-Lage

F / IV - V H / II - VII g / I - V B / II - IV fis / I - VI a / VI - IV

5) Dreiklänge und Umkehrungen [8 P]

moll Dur Dur 6 verm. $\frac{6}{4}$

6) Akkordverbindungen, Generalbaß [12 P]

b 7b $\frac{6}{4}$ $\frac{6}{4}$

7) Septakkorde [16 P]

V⁷ kl. moll 7 hv. 7 maj. 7 verm. 7 V⁷ gr. moll 7 verm. 7

8) Kleines Lexikon, Musikgeschichte, Instrumentenkunde [24 P]

Was bedeuten die folgenden Begriffe?

Allegro assai

dim.

tenuto

poco a poco

mf

sfz

Zu welcher Epoche gehören folgende Komponisten?

L. v. Beethoven

J. S. Bach

Richard Wagner

Anton Webern

W. A. Mozart

Claude Debussy

Wer schrieb folgende Werke?

Eroica

Tristan und Isolde

Carmina Burana

Linzer Symphonie

Bolero

Weihnachtsoratorium

Zu welcher Instrumentengattung gehören diese Instrumente?

Orgel

Violoncello

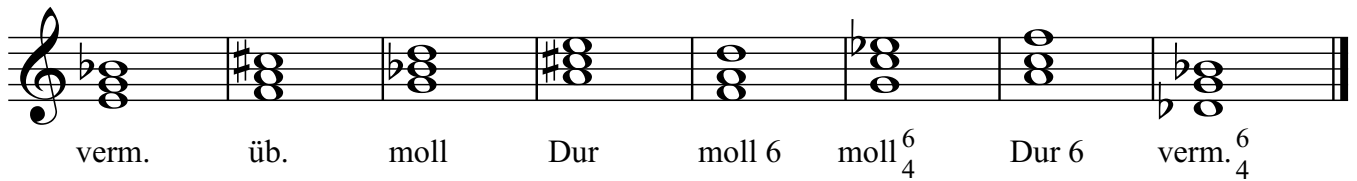
Pauke

Klangholz

E-Bass

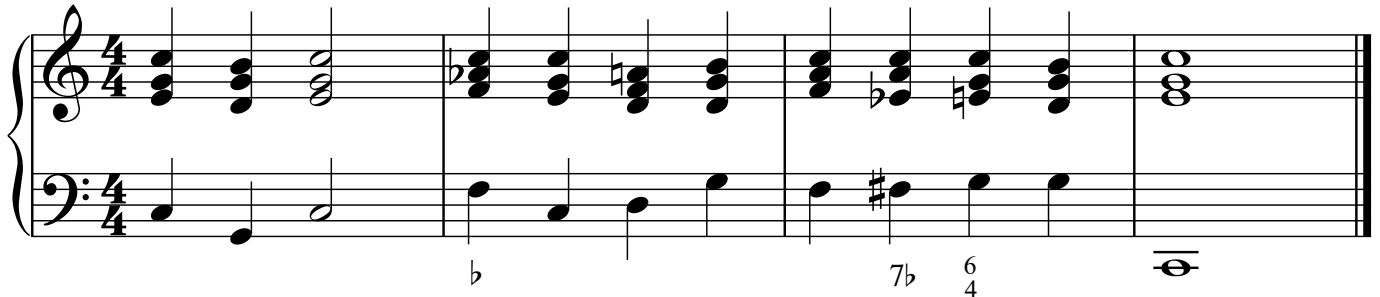
Trompete

5) Dreiklänge und Umkehrungen [8 P]



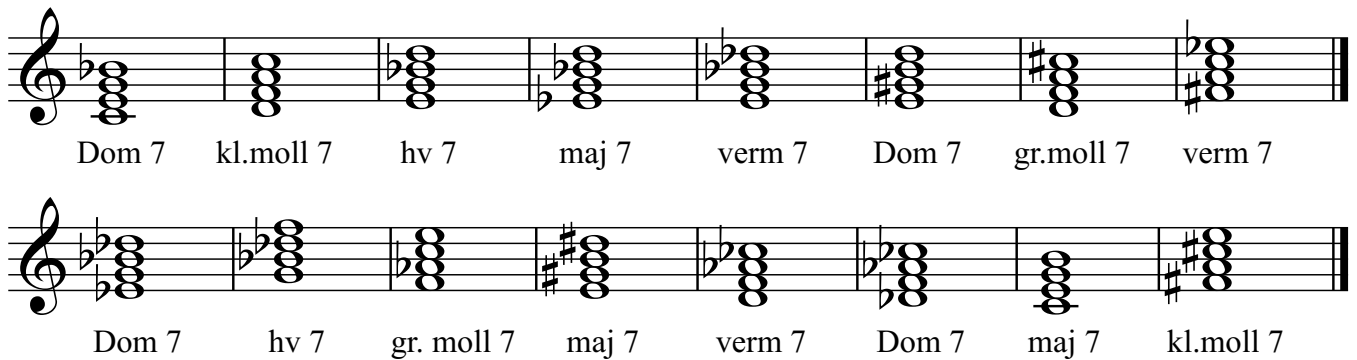
verm. üb. moll Dur moll 6 moll $\frac{6}{4}$ Dur 6 verm. $\frac{6}{4}$

6) Akkordverbindungen, Generalbaß [12 P]



b $7b$ $\frac{6}{4}$ \ominus

7) Septakkorde [16 P]



Dom 7 kl.moll 7 hv 7 maj 7 verm 7 Dom 7 gr.moll 7 verm 7

Dom 7 hv 7 gr. moll 7 maj 7 verm 7 Dom 7 maj 7 kl.moll 7

8) Kleines Lexikon, Musikgeschichte, Instrumentenkunde [24 P]

Was bedeuten die folgenden Begriffe?

Allegro assai

dim.

tenuto

poco a poco

mf

sfz

Wer schrieb folgende Werke?

Eroica

Tristan und Isolde

Carmina Burana

Linzer Symphonie

Bolero

Weihnachtsoratorium

Zu welcher Epoche gehören

folgende Komponisten?

L. v. Beethoven

J. S. Bach

Richard Wagner

Anton Webern

W. A. Mozart

Claude Debussy

Zu welcher Instrumentengattung

gehören diese Instrumente?

Orgel

Violoncello

Pauke

Klangholz

E-Bass

Trompete